Mitteldeutschland
Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 92 | Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17 G.-Fernr. 27431 Drahtl.-Anschrift: Saalezeitung Im Falle höh. Gewalt (Betriebsstör.) besteht kein Anspruch auf Lieferung od. Rückvergütung | Halle (S.), Mittwoch, den 21. April 1937 | Mon. Bezugspr. 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderg.) u. 0,25 Zustellgeb.; b. d. Post 2,30 RM (einschl. 36,5 Rpf Postzeitungsgeb.) zuzügl. 0,36 Bestellgeld — Mitteld. Illustr. 20 Rpf. — Anzeigenpr. n. Preisl. | Einzelpreis 15 Pf.

Deutschland beging gestern den Geburtstag Adolf Hitlers

Parade vor dem Führer

Morgenständchen der Leibstandarte / Glückwünsche führender Persönlichkeiten / Wehrmacht-Vorbeimarsch

Die Reichshauptstadt stand gestern schon seit dem frühen Morgen ganz im Zeichen des Geburtstages des Führers. Wie überall im Reich, begann der festliche Tag mit dem großen Wecken und den Appellen der verschiedenen Wehrmachtsteile. Nachdem bereits um Mitternacht die persönlichen Adjutanten und die Herren aus dem Stabe des Führers sowie u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Amann und Gauleiter Streicher in der Wohnung des Führers ihre Glückwünsche zum Geburtstag ausgesprochen hatten, erschien am Morgen im Ehrenhof der Reichskanzlei der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler, um die Feier mit einem Ständchen einzuleiten. Die ersten Gratulanten des Führers waren die Kinder seiner Adjutanten. In den Straßen der Innenstadt sowie auf der Charlottenburger Chaussee, dem Schauplatz der großen Truppenparade, bewegte sich eine von Stunde zu Stunde immer größer werdende festlich gestimmte Menschenmenge.

Nachdem die führenden Persönlichkeiten der Partei und des Staates dem Führer in der Reichskanzlei ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, meldete der Kommandierende General des III. Armeekorps von Witzleben dem Führer, daß die Truppen zur Parade angetreten seien. In Begleitung der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und des Oberbefehlshabers der Wehrmacht fuhr der Führer die Fronten der Truppen ab. Dann wurde der Vorbeimarsch eröffnet, den der Führer vor der Technischen Hochschule abnahm. Die Parade dauerte 1½ Stunden und gab ein eindrucksvolles und wuchtiges Bild von der Leistungsfähigkeit unserer neuen Wehrmacht. Als der Führer sich wiederum in die Reichskanzlei zurückbegab, wurde er von den Hunderttausenden, die die Straßen umsäumten, begeistert begrüßt. Auf dem Wilhelmsplatz steigerte sich der Jubel der Massen zum Orkan, als der Führer auf den Balkon trat und den Volksgenossen für die Ovationen dankte.

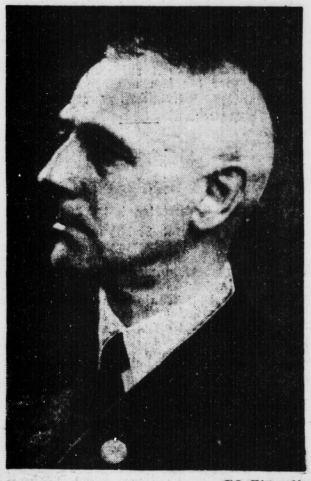
Bei herrlichstem Sonnenschein leitete der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler den Geburtstag mit einem Ständchen ein. Die ersten Gratulanten des Führers waren dann die Kinder seiner Adjutanten. Dann erschien der Reichsführer SS.-Himmler mit zahlreichen höheren SS.-Führern in der Reichskanzlei, um dem Führer die Wünsche seiner Schutzstaffeln auszusprechen. Die Kinder der Minister und dem Führer nahestehender Persönlichkeiten waren die nächsten, die dem geliebten Führer ihre Glückwünsche übermittelten. Im Anschluß an das Ständchen nahm der Führer die Parade der Leibstandarte Adolf Hitler ab, die SS.-Obergruppenführer Dietrich anführte. Neben dem Führer sah man den österreichischen Gesandten in Berlin Tauschitz und den österreichischen Bundesminister von Glaise-Horstenau.

hatte, als nächste Gratulanten die von dem Reichsbauernführer Darré geleitete deutsche Landjugend, der der Führer durch eine Einladung zum Frühstück eine besondere Freude bereitete. Ein malerisches Bild bot sich, als die Landjugend in ihren bunten Trachten zur Reichskanzlei zog. Heilrufe brausten auf, als der Führer den Empfangssaal in der Reichskanzlei betrat. Ein Landjunge und ein Landmädel traten vor, um ihm Dank zu sagen für all das, was er für das ganze deutsche Volk getan hat. Der Führer war sichtlich bewegt. Im Anschluß daran sprach Reichsbauernführer Darré dem Führer die Glückwünsche des deutschen Landvolkes aus. Nachdem dann der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, seine Glückwünsche übermittelt hatte, erschien gegen 10 Uhr eine größere Abordnung der Blut-

schenmauer begleiten. An der Ecke Wilhelmstraße — Unter den Linden macht die Wagenkolonne Halt. Dort stehen die Mannschaften der Kraftfahrkampftruppenlehrabteilungen mit ihrer Standarte. Während der Präsentiermarsch aufklingt, tritt General von Witzleben, der Kommandierende General des 3. Armeekorps, vor den Führer und erstattet die Meldung: „Mein Führer! Ich melde 1550 Offiziere, 13 000 Mann, 1500 Pferde und 950 Fahrzeuge zur Parade angetreten." Langsam setzt sich die Wagenkolonne mit dem Führer und seiner Begleitung wieder in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Führer folgen Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, dann der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder. Die Fahrt des Führers geht die Charlottenburger Chaussee hinaus zur Technischen Hochschule, vor der er den Vorbeimarsch der Truppen abnehmen will.

Der Vorbeimarsch

Der Vorbeimarsch wird eröffnet durch den Kommandierenden General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, gefolgt von dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seiffert. Beide melden dem Führer die Truppe. Der Führer steht vorn am Führer-Podium, rechts hinter ihm Generalfeldmarschall von Blomberg, halblinks hinter dem Führer Generaloberst Freiherr von Fritsch, in der Mitte zwischen ihnen Generaloberst Göring und Generaladmiral Raeder. Die erste vorbeimarschierende Formation ist das Wachregiment Berlin, dem das Infanterie-Lehrregiment und die Kriegsschule



SZ.-Bildarchiv.

Staatsrat Eggeling,
bis jetzt Gauleiter von Magdeburg-Anhalt.

*

Reichsstatthalter Gauleiter Rudolf Jordan ist vom Führer zum Gauleiter von Magdeburg-Anhalt berufen worden.

Hinter dem Fußvolk folgen die bekannten Fahrzeuge des Regiments, die Maschinengewehrwagen, die Infanteriegeschütze und die Panzerabwehrkanonen. Den Berliner Sonderformationen schließt sich die 23. Division an. Nun folgen die Infanterieregimenter 9 und 67 (von Seeckt). Den Abschluß der Fußtruppen bildet das Pionierbataillon 3. Nach einer kurzen Pause trabt die Kavallerie an. Im Trab zieht Schwadron um Schwadron vorbei, voran die in der Waffenfarbe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0001

die motorisierten Einheiten der Luftwaffe, Batterien des Flak-Regiments 12 und des Flak-Regiments 22 mit allen Waffen und Geräten vorbei, so die schweren und wuchtigen 8,8-Zentimeter-Geschütze, die leichten, gefällig und beinahe elegant wirkenden 3,7-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze, die gewaltig wirkenden Kessel der Scheinwerfer und die prähistorischen Schnecken vergleichbaren hochgeschlungenen Horchgeräte.

Wieder ist Generaloberst Göring von Generaloberst Freiherrn von Fritsch beim Führer abgelöst worden. Den letzten Teil der Parade bestreiten die Panzertruppen. In der schwarzen Uniform und der schwarzen Mütze sind die Panzertruppen die Schwarzen Husaren der modernen Armee. Ein besonders lebendiges Bild bringt das Vorbeiknattern des Kraftschützenbataillons. Dahinter fährt die II. Abteilung des Artillerieregiments 75 mit ihren motorisierten leichten Batterien. Dann führt Oberst Ritter von Rodlmaier, der Kommandeur der Kraftfahrkampftruppenschule, die letzte Truppe der Parade vorbei, die Lehrabteilung der Kraftfahrkampftruppen, gegliedert zu Kraftradschützenkompanien mit schnellen und wendigen Panzerspähwagen, Panzerabwehrkompanien mit unbeschränkt geländegängigen Panzerwagen. Wenige Minuten vor 1 Uhr ist der letzte Wagen vorbeigerollt.

Eine wundervolle und unerhört eindrucksvolle Parade ist zu Ende. Der Führer verabschiedet sich mit Gruß und Handschlag von den Oberbefehlshabern der Wehrmacht. Er grüßt zu den fremden Diplomaten und den Spitzen von Partei und Staat, um dann unter dem Jubel der Heil rufenden Massen durch das Spalier langsam mit den Wagen seiner militärischen Gefolgschaft zur Reichskanzlei zurückzukehren.

Glückwünsche fremder Staatsoberhäupter

zum Geburtstag des Führers.

Der Führer und Reichskanzler erhielt zu seinem Geburtstag in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme von folgenden Staatsoberhäuptern: Ihren Majestäten dem König der Bulgaren, dem König von Dänemark, dem König von England, dem König von Italien, dem König von Rumänien, Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königsreiches Ungarn, dem Führer des nationalen Spanien, General Franco, sowie vom Zaren Ferdinand von Bulgarien. Außerdem haben ihm auf gleichem Wege ihre Glückwünsche ausgedrückt: der italienische Regierungschef Mussolini und der italienische Außenminister Graf Ciano. Der Führer hat für diese Glückwünsche seine Danksagung telegraphisch übermittelt. Die in Berlin beglaubigten fremden Diplomaten haben teils durch Telegramme, teils durch persönliche Eintragung in die ausliegende Gratulationsliste dem Führer und Reichskanzler ihr Gedenken zum heutigen Tage zum Ausdruck gebracht.

*

Der japanische Kurzwellensender, der in deutscher Sprache sendet, eröffnete gestern seine Sendung mit Glückwünschen aus dem fernen Japan an den Führer und Reichskanzler.

Kreisleitertagung auf Burg Vogelsang

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat die Kreisleiter der Bewegung zu einer Tagung aufgerufen, die er für die Zeit vom 22. bis 28. April auf Burg Vogelsang anberaumt hat.

Fahrrad-Zubehör • Gummi-Bieder

Rudolf Heß nahm in München die Vereidigung der Politischen Leiter vor

Ihr sollt Diener sein dieses Volkes!

„Nicht der Titel, nicht der Rang sichern Euch auf die Dauer Autorität, sondern Eure Haltung und die Frucht Eures Wirkens"

Der Geburtstag des Führers erreichte seinen Abschluß und zugleich seinen Höhepunkt gestern abend mit der feierlichen Vereidigung auf dem Königlichen Platz in München. 700 Politische Leiter der Bewegung und 1500 Frauen der NS.-Frauenschaft standen ausgerichtet auf die Ewige Wache, auf die unsterblichen Vorbilder des höchsten Einsatzes für das ewige Deutschland, 6500 Walter und Warte der Gliederungen der Partei waren angetreten in der Ausstellungshalle auf der Theresienhöhe. Viele Tausende waren es im Traditionsgau und Hunderttausende in alle den anderen Gauen des großen weiten Reiches, die, aufgestellt in Reih und Glied und zusammengefügt zu einem einzigen riesenhaften Block des Glaubens und des Willens, in der gleichen Stunde dem Führer treue Gefolgschaft schwören und das heilige Gelöbnis ablegten, ihre ganze Kraft, jeder an seinem Platz, dem Führer und dem Volk zu weihen.

Eine weihevolle Stimmung liegt über dem Königlichen Platz. Die Feuer der acht Opferschalen in den Ehrentempeln gießen ihr rötliches Licht auf die ehernen Sarkophage der 16 Blutzeugen der Bewegung. Ueber dem weiten Forum flattern die Banner des Dritten Reiches. Stürme der SA., des NSKK., der SS. nehmen Aufstellung. HJ. und BdM. folgen. Als der Aufmarsch der Formationen beendet ist, füllen an die 20 000 Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen den Königlichen Platz.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, begibt sich langsam in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Gauleiters des Traditionsgaues Adolf Wagner zur Tribüne, schreitet die Front der aufgestellten Ehrenformationen ab. Reichsausbilder Baehre meldet 144 016 Politische Leiter und 500 515 Obmänner, Leiterinnen, Walter und Walterinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zur Vereidigung im ganzen Reiche angetreten.

Dann spricht der Gauleiter des Traditionsgaues Adolf Wagner und eröffnet die feierliche Handlung mit dem Gruß an den Führer. Nach der Ansprache des Gauleiters nimmt der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er führt aus: Parteigenosse Rudolf Heß, vor Ihnen als dem Vertreter des Führers stehen angetreten 750 000 Menschen, Männer und Frauen, die hier heute einen Eid vor Ihnen ablegen wollen. Diese Männer und Frauen, sie glauben, was die Partei sie lehrt zu glauben. Diese Männer und Frauen, sie gehorchen denen, die die Partei ihnen vorsetzt. Diese Männer und Frauen, die heute den Eid auf den Führer in Ihre Hand legen wollen, sie bekennen: Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler.

Die Rede Rudolf Heß'

Rudolf Heß beginnt dann seine Rede mit einem Totengedenken. Die Fahnen senken sich; dann schildert er den zu vereidigenden Politischen Leitern, Waltern und Warten die Bedeutung ihres Eintritts in das Führerkorps der Partei und ermahnt sie, sich selbst zu prüfen, ob sie stark genug seien, ihr Amt zu tragen. Er gibt den zur Vereidigung angetretenen Männern und Frauen der Partei kurze Minuten des Bedenkens und der Besinnung. Leise erklingt die erste Strophe des Deutschlandliedes. Der Stellvertreter des Führers entblößt sein Haupt. Stille herrscht über dem weiten Königlichen Platz und nur die Scheinwerfer spielen auf den Gesichtern der Zehntausende, die in tiefem Ernst den feierlichen Augenblick der Vereidigung erwarten. Dann fordert Rudolf Heß die Hunderttausende im ganzen Reich auf, ihm die Eidesformel nachzusprechen. Die Schwurhände erheben sich zum Himmel und wie mit einer Stimme sprechen ihn die auf dem Königlichen Platz angetretenen Politischen Leiter und mit ihnen die im ganzen Reich die Eidesformel nach, langsam und feierlich.

Rudolf Heß führte in seiner Ansprache u. a. aus: Deutsche Männer und Frauen! Ueberall in Deutschland sind in dieser Stunde die Formationen der NSDAP. angetreten, um der feierlichen Eidesleistung beizuwohnen. In den weniger Jahren, in denen diese Eidesleistung feierlich vorgenommen wird, ist der Brauch nun schon in den großen Linien, in den Ausdrucksformen Tradition geworden. 20. April, 1. Mai, Reichsparteitag, Bückeberg, 9. November — das sind Tage, für die sich Formen nationalsozialistischer Feierstunden ergeben haben, die wir als Brauchtum unserer Partei und unseres Staates ansehen können.

In Ehrfurcht gedenken wir der Toten: Senkt die Fahnen! Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November. Wir gedenken eines Horst Wessel, eines Herbert Norkus, eines Wilhelm Gustloff, und all der vielen anderen, die ihr Leben ließen für das nationalsozialistische Deutschland. Wir gedenken heute in Sonderheit unseres in Buenos Aires fern der Heimat ermordeten Parteigenossen Riedle. Unser Trost ist die stolze Gewißheit: Sie starben nicht umsonst. Unsere Toten gaben ihr Leben, auf daß Deutschland lebe. Und Deutschland lebt.

Ihr, die Ihr nun durch Euren Eid eingereiht werdet in das Führerkorps der NSDAP., seid Euch bewußt: Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden Euch gegeben, um Euch die Erfüllung Eurer Pflicht zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz darin. Nicht die Abzeichen sind das Wesent-

Vier Jahre Wirtschaftsaufbau

Dr. Schacht zur Einweihung der Ehrenhalle des „Hauses für Wirtschaft und Arbeit"

In Berlin wurde gestern feierlich die neue Ehrenhalle des „Hauses für Wirtschaft und Arbeit" des Wirtschaftsministeriums eingeweiht. Hierbei hielt Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er die nationalsozialistischen Aufbauleistungen der letzten vier Jahre schilderte und einen Ausblick in die Zukunft lab.

„Wir haben — so führte Dr. Schacht aus — die volkszerstörende Plage der Arbeitslosigkeit beseitigt und nahezu jedem arbeitswilligen und arbeitsfähigen Volksgenossen wieder zu Lohn und Brot verholfen. Wir haben die Rentabilität der Wirtschaftsunternehmungen wiederhergestellt. Wir haben der Wirtschaft den Arbeitsfrieden gegeben und haben sie mit einer neuen Wirtschaftsgesinnung vertraut gemacht, die Betriebsführer und Gefolgschaft als gleichberechtigte und gleich wertvolle Glieder der Betriebsgemeinschaft betrachtet, die in der wirtschaftlichen Arbeit in erster Linie einen Dienst am Volksganzen sieht und die alle wirtschaftlichen Maßnahmen den großen Zielen der Staatsführung anpaßt. Dies alles ist erreicht worden unter grundsätzlicher Anerkennung der freien Unternehmerinitiative, ohne die eine Volkswirtschaft und eine Kulturnation des 20. Jahrhunderts nicht existieren kann."

Dang ing Dr. Schacht darauf ein, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil des Aufbaus vorläufig kurzfristig vorfinanziert werden mußte. Das sei im Ausland vielfach mißverstanden worden. Der ganze „geheimnisvolle Zaubertrick" bestehe einfach darin, daß „wir alle jeweils brachliegenden Geldmarkmittel für die Vorfinanzierung der außerordentlichen Reichsbedürfnisse heranziehen, daß die Reichsbank in ihren Deckungsbeständen die Währungsreserven, die sie den ausländischen Gläubigern Deutschlands geopfert hat, durch Sonderziehungen ersetzte, und daß sie weiter bei der großen Flüssigkeit des Geldmarktes auch in großem Umfange solche Sonderziehungen an die Stelle privater Diskontierungen treten lassen konnte. Das währungspolitisch Entscheidende dabei ist, daß es der Reichsbank in engstem Einverständnis mit der Reichsregierung gelang, trotz der Sonder-Diskontierungen den Umlauf an baren und unbaren Zahlungsmitteln nicht über das zur Bewältigung des gestiegenen Güterumschlages notwendige Maß steigen zu lassen. Eine darüber hinausgehende Vermehrung des Geldumlaufes allerdings würde Inflation bedeuten. Unsere ganze Währungspolitik aber ist darauf eingestellt, daß Lohn- und Preisniveau und damit die Kaufkraft unserer Währung stabil zu erhalten."

Einstweilen sind wir, da die internationale Wirtschaft nicht funktioniert, auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. Dr. Schacht betonte daher am Schluß seiner Ausführungen:

„Wir haben aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen gezogen und haben den neuen Vierjahresplan aufgestellt, der die bestehende Knappheit an ausländischen Rohstoffen verringern soll. Der neue Vierjahresplan muß in seiner Anlaufszeit der Volksgemeinschaft manche Unbequemlichkeit und auch manches Opfer zumuten — erfordert doch der Aufbau der neuen Werke einen vorübergehenden stärkeren Devisenverbrauch —, er wird aber dafür, das läßt sich schon jetzt voraussehen, sehr bald wesentlich zur Entlastung unserer Handelsbilanz beitragen. Wenn sich nach Ablauf der zweiten vier Jahre das deutsche Volk zusammenfinden wird, um zum neunten Male seit der Machtergreifung den Geburtstag seines Führers zu feiern, dann wird ein großer Teil der jetzt noch vor uns liegenden Schwierigkeiten glücklich überwunden sein."

Gummi- Waren des täglichen Bedarfs kauf' im Spezialgeschäft Gummi-Bieder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0002

nähe, sondern der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang sichern Euch auf die Dauer Autorität, sondern Eure Haltung und die Frucht Eures Wirkens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland besaß, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock, ein Mann aber, der eines war und eines ist: Führer!

Jeder von Euch soll Vorbild sein, wie einst Adolf Hitler Vorbild war und heute Vorbild ist. Fühlt Euch nicht als Vorgesetzte, fühlt Euch als Vertrauensleute des Volkes. Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk geeint, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf. Haltet Euch wie Adolf Hitler, und Ihr werdet Vertrauen ernten. Fragt Euch in allem Euren Handeln, wie würde Adolf Hitler handeln, und Ihr werdet nicht fehlgehen. Seid Euch des bewußt: Nach einem Wort des Führers dient Ihr dem anständigsten Volk der Welt! Ihr sollt Diener sein dieses Volkes. So wie der Führer sich als erster Diener dieses Volkes fühlt.

Adolf Hitler! Wir Nationalsozialisten erneuern unser Versprechen: Wir stehen in deinem Geiste zu unserem Volke immerdar, so wie du zu deinem Volke stehst immerdar! Dieses Volk wird zu dir stehen, zu dem, was du ihm gabst, noch in ferner Zukunft, so wie dein Geist und dein Werk fortwirken werden in unserem Volk noch in ferner Zukunft. Ihr aber, die Ihr durch Eure Eidesleistung eingereiht werden sollt in das Heer der politischen Helfer des Führers, prüft Euch, ob Ihr Euch stark genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten. Bedenkt Euch nun.

Wir kommen zum Eide: Ihr leistet ihn bei den Wächtern unserer Idee, bei den Wächtern, die hier in den ehernen Sarkophagen der Ehrentempel ruhen. Sprecht hier und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue, ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam." Die Eidesleistung ist geschehen! Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen! Wir grüßen den Führer! Adolf Hitler Sieg Heil!

Der Führer in München

Rudolf Heß bringt die Glückwünsche der Partei

Der Führer traf am Nachmittag seines Geburtstages völlig unerwartet, von Berlin kommend, in München ein. Auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld erwartete ihn der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der dem Führer die Geburtstagsglückwünsche der Partei aussprach. Außerdem beglückwünschten Ministerpräsident Siebert und Polizeipräsident Freiherr von Eberstein den Führer zu seinem Geburtstag.

Ueberall im Ausland feierten die Deutschen den Geburtstag des Führers

Ueberall in der Welt, wo sich Deutsche niedergelassen haben, gedachten auch sie des Geburtstages des Führers mit Feiern, die, teils wie für die Reichsdeutschen in Wien, schon am Sonntag, teils am Montag oder Dienstag stattfanden. Die Reden bekundeten eindeutig die Liebe und Treue der Deutschen jenseits der Reichsgrenzen, ganz gleich, wo sie ansässig sind, zum Führer und Kanzler des Dritten Reiches.

Bravo!

Die Regierung des Kantons Waadt (Französische Schweiz) hat der Kommunistischen Partei jede öffentliche Kundgebung auf dem Gebiet des Kantons verboten.

Der Gabentisch des Führers in der Reichskanzlei

Rührende Zeichen der Anhänglichkeit

Und zwei afrikanische Parteigenossen schenkten sogar zwei lebende Giraffen

Am Geburtstag des Führers sammelte sich wieder wie Jahr um Jahr vorher die ganze Liebe des deutschen Volkes um diesen einen Mann, in dem es sichtbar die Zukunft Deutschlands verkörpert sieht. Am sinnfälligsten wird das durch die Gaben der Liebe, die als Zeichen der Treue dem Führer zu seinem Geburtstag zugehen. Jahr um Jahr sind die Berge dieser Gaben gewachsen. Die Post richtete gestern wiederum einen Sonderdienst der Reichskanzlei ein, und ununterbrochen wurden Kisten, Körbe und Pakete in die Wohnung des Führers getragen. Körbeweise kamen die Briefe und Telegramme. Blumen wurden in großer Menge abgegeben, und wie immer zeichneten sich viele Tausende in die im Vorraum der Reichskanzlei ausgelegten Listen ein.

Im großen Kabinettssaal in der Reichskanzlei sind in diesem Jahre die Geschenke, von denen ein großer Teil in den nächsten Tagen bereits gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden wird, aufgebaut. Viele sind rein persönlicher Art, von den engsten Mitarbeitern des Führers oder von Kriegskameraden. Die Geschenke der Gliederungen der Bewegung stehen da, die der einzelnen Gaue, darunter z. B. vom Gau Koblenz-Trier ein Schachbrett aus Idar-Oberstein-Achat, vom Gau Hamburg eine Hanse-Kogge, vom Kreis Marienburg der NSDAP. ein in Bernstein gefaßtes Bild der Marienburg und so vieles andere mehr. Viele Geschenke wenden sich an den Künstler und Hüter der deutschen Kunst Adolf Hitler. Da steht ein Steinway-Welte-Flügel, der das Spiel berühmter Pianisten in Originalaufnahme wiedergibt, da stehen zwischen anderen kostbaren Gemälden zwei echte Spitzwegs, man sieht wertvolle Schnitzereien und Keramiken, Kristallgegenstände, eine goldene Kassette als Zeichen handwerklicher Fertigkeit der deutschen Goldschmiede, eine große antike Spieluhr, die die Reichshauptstadt dem Führer zum Geschenk gemacht hat. Die deutsche Beamtenschaft hat dem Führer ein aus 300 Schallplatten bestehendes „Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten zur Zeit Adolf Hitlers" geschenkt.

Da liegen große Mappen mit Bildern, die für den Führer von rein persönlichem Erinnerungswert sind: Bilder vom Zehnjahrestag des ersten Reichsparteitages in Weimar im Jahre 1936, eine Mappe der schönsten Aufnahmen von den Reichsautobahnen, eine Mappe mit Originalentwürfen der bedeutendsten Münchener Bauten der Hochrenaissance, von der deutschen Erzieherschaft Pläne zu einer neuen Schulanlage im Grenzland Warndt. Dazwischen aber zu vielen Tausenden die ebenso wertvollen Gaben der unbekannten Volksgenossen aus allen Gauen des Reiches. Da haben Bauern aus Ostpreußen, aus Oberbayern und von der Nordseeküste geschrieben, Adolf-Hitler-Koog hat gratuliert, Arbeiterkinder aus dem Ruhrgebiet haben kleine Kunstwerke aus Kohle geschickt und dazu rührende Briefe gelegt. Eine Fülle von kleinen Bildchen und anderen Handfertigkeiten bedecken die Tische. Am eindrucksvollsten sind auch hier immer die Zeilen, die die Schenkenden ihren Gaben beilegten. Immer wieder kehrt der Satz „Führer, das haben wir dir zu danken!"

Da liegt auf dem Boden eine meterhohe Pyramide aus Strumpfwaren, die nun der NSV. zur Verfügung gestellt werden, Berge von Kinderwäsche und 20 Babywiegen mit Ausstattung. Sogar lebende Tiere wurden geschenkt, denn zwei Parteigenossen aus Afrika haben dem Führer zwei Giraffen zum Geschenk gemacht, die nun an den Zoologischen Garten überwiesen werden. Noch tage- und wochenlang wird die Kanzlei des Führers mit der Sichtung aller dieser Gaben zu tun haben und ebensolange wird es dauern, bis den Einsendern Worte des Dankes übermittelt werden können.

Die Glückwünsche der Wehrmacht

Vor Beginn der militärischen Feierlichkeiten erschien der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, Generaloberst Freiherrn von Fritsch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Göring im Botschafterzimmer der Reichskanzlei, um dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht ihre Glückwünsche zu seinem Geburtstag auszusprechen.

Revolver-Attentat auf einen sudetendeutschen Abgeordneten

Auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Franz May, wurde in der Nähe seines Hauses in Niedergrund bei Warnsdorf (Nordböhmen) ein Revolverattentat verübt. Der Abgeordnete war auf dem Heimweg, als ein Schuß auf ihn abgegeben wurde. Die Kugel durchschlug die Attentasche, die er im linken Arm trug, ein darin befindliches Paket von Akten und blieb schließlich in einem Buche stecken. Diesem Umstand war die Rettung des Abgeordneten zu verdanken, der sonst einen Brustschuß erhalten hätte. Als Attentäter kommen nach behördlichen Feststellungen mehrere Personen in Betracht; sie sind sofort nach Abgabe des Schusses geflüchtet.

Die von den Sicherheitsbehörden durchgeführten Erhebungen haben ergeben, daß die Attentäter die Waffe auf einen Pflock aufgelegt und so aus etwa 15 Meter Entfernung geschossen haben. Man nimmt an, daß das Attentat in Zusammenhang steht mit dem Ueberfall der marxistischen „Roten Wehr" am 15. April auf Versammlungsteilnehmer der Sudetendeutschen Partei in Niedergrund.

Ein Anschlag auf Stalin?

Moskauer Theaterdirektor verhaftet.

Der Direktor des Kleinen Theaters in Moskau ist verhaftet worden. Wie es heißt, steht diese Verhaftung im Zusammenhang mit der Aufdeckung eines Anschlagplanes gegen Stalin. Man hatte festgestellt, daß unter der Regierungsloge des Theaters eine Höllenmaschine angebracht war.

Die bolschewistischen Machthaber in Valencia haben erklärt, daß die Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses hinsichtlich des Ueberwachungsplanes den Grundsätzen des internationalen Rechtes widersprächen und deuten unmißverständlich an, daß sie den Kontrollplan sabotieren wollen.

Besteuerte Rüstungsgewinne

Im englischen Unterhaus gab der Schatzkanzler Neville Chamberlain die mit Spannung erwartete Erklärung über die Deckung des kommenden Haushaltsjahres ab. Neville Chamberlain erklärte, er erwarte, daß sich die Einnahmen vom Finanzjahr 1937/38 auf 847 950 000 Pfund stellen würden. Demgegenüber seien die Ausgaben auf 862 848 000 Pfund veranschlagt, so daß ein voraussichtlicher Fehlbetrag in Höhe von 14 998 000 Pfund zu decken bleiben werde. Es sei somit notwendig, neue Ansprüche an den Steuerzahler zu stellen. Man werde jedoch einen Trost darin finden, wenn man daran denke, daß diese zusätzliche Steuerzahlung auf das Ziel der Sicherheit immer schneller zuführe. Er schlage daher eine Erhöhung der Einkommensteuer vor. Ferner schlage er eine Steuer auf Gewinne über 20000 Pfund vor, die im kommenden Jahre erzielt werden würden. Diese neue Steuer solle „nationaler Verteidigungsbeitrag" genannt werden.

Die Erhöhung der Einkommensteuer ist allgemein erwartet worden und stellt keine besondere Ueberraschung dar. Dagegen ist die Steuer auf übermäßige Gewinne, die von Chamberlain „nationaler Verteidigungsbeitrag" genannt wird, etwas völlig Neuartiges für England, nämlich eine Steuer auf Rüstungsgewinne.

Der Negus will wieder nach Genf

In Völkerbundskreisen verlautet, daß der Negus auf der nächsten Völkerbundstagung wieder zu erscheinen gedenkt, um die „abessinische Frage" erneut aufzurollen. Man befürchtet indessen, daß eine neue Krise im Völkerbund die Folge sein würde, was die Völkerbundspolitiker allgemein, besonders aber die Engländer, vermeiden möchten. Es heißt, man wolle die schweizerische Regierung ersuchen, dem Negus und seinen Begleitern die Einreise nach der Schweiz nicht zu gestatten.

Kapitänleutnant Lauterbach †

Während einer Vortragsreise durch Nordschleswig ist Kapitänleutnant Lauterbach, der auf der ruhmreichen „Emden" Dienst getan hatte, einem Herzschlag erlegen.

Der „verantwortliche Schriftleiter" Rogniewski der Lodzer Zeitung „Glos Poranny", die durch unverschämte Aeußerungen über den Führer und Reichskanzler ihre niedrige Gesinnung enthüllt hatte, wurde wegen Beleidigungen des Oberhauptes eines fremden Staates, mit dem Polen freundschaftliche Beziehungen unterhält, zu zwei Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilt.

Eigentum, Druck und Verlag Mitteldeutsche Verlags-Aktien-Gesellschaft. Otto Handel-Druckerei. Halle (S.).
Hauptschriftleiter: Dr. Harald Olbag. Stellvertreter: Fred M. Franke. Verantwortlich für Politik: Dr. Harald Olbag; für den Nachrichtendienst, Reisezeitung und Unterhaltungsbeilage: Fred M. Franke; für Städtisches und die Wehrbeilage: Kurt Böhne; für den Heimatteil: Werner Bähner; für Kunst, Wissenschaft und die Beilagen „Zeitbilder und Funk", „Schrifttum der Zeit": Ehrhard Ebers; für hallische Schauspiel- und Opernbetrachtung: Fred M. Franke; für Arbeit und Wirtschaft: Dr. Gerhard Stabenow; für Sport: Dr. Gerhard Stabenow; für Frauenzeitung und die Beilagen „Lesestunde für Kinder", „Mädel in der Zeit" und „Hier spricht deutsche Jugend": Frieda Seibler. (Dienststunde bei der „Rollenden Redaktion": Schriftleiter Herbert Kunze, Bildberichterstatter R. Willy Billhardt.) — Bildverantwortliche: die Abteilungsleiter. Anzeigenleiter: Helmut Loeff; sämtlich in Halle a. S.
D.-A. III/37:
Ausgabe „Saale-Zeitung", Halle (Bl. 11) über 21 800
Ausgabe „Merseburger Zeitung", Merseburg (Bl. 3) über 14 000
davon mit Beilage „Weltenseiler Nachrichten" (Bl. 1) über 2 000
Sonnabends über 17 000
Ausgabe „Mitteldeutsche Zeitung", Erfurt (Bl. 12) über 22 500
„Mitteldeutschland" Gesamt-D.-A. . . . über 58 300
Sonnabends . . . . . über 61 300

Ehrungen deutscher Künstler durch den Führer

Der Führer hat durch Erlaß vom 19. April zahlreiche deutsche Künstler durch Verleihung von Titeln ausgezeichnet: Es wurde der Titel Professor verliehen an: den Architekten Waldemar Brinkmann, den Bildhauer Arno Breker, den Architekten Johannes Krüger, den Komponisten Hermann Lilge, den Gesanglehrer Alexander Wellig, den Reichsbühnenbildner Benno von Arent, den Generalmusikdirektor Eugen Papst, Frau Sophie Troost, den Domkapellmeister Dr. phil. Theobald Schrems, den Kirchenmusikdirektor und Kreuzkantor Rudolf Mauersberger, den Komponisten und Musikschriftsteller Dr. Walter Niemann, den Pianisten und Klavierlehrer Otto Voß, die Pianistin Elly Ney, den Direktor des Ausstattungswesens Adolf Mahnke, den Konzertmeister Georg Kniestädt, den Konzertmeister Bernhard Leßmann, den Maschineriedirektor Rudolf Klein.

Der Titel Generalmusikdirektor an: den städt. Musikdirektor Wilhelm Sieben.

Der Titel Staatskapellmeister an: den Ersten Kapellmeister Dr. Ernst Zulauf, den Ersten Kapellmeister und stellv. Operndirektor Kurt Striegler.

Der Titel Kammervirtuose an: den 1. Konzertmeister Karl Freund, den 1. Oboisten und Kammermusiker Willy Stock, den 1. Konzertmeister Willy Kleemann, den Kammermusiker August Gaebel, den Kammermusiker Richard Gräfe, den Kammermusiker Hermann Thiem, den 1. Solo-Bratscher Rudolf Nel, den 1. Solo-Cellisten Adolf Steiner, den 1. Solo-Contrabassisten Hermann Schubert, den 1. Flötisten Gustav Krebs, den 1. Oboisten Max Saschowa, das Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters Otto Müller, das Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters Otto Feist, das Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters Gustav Kern, das Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters Friedrich Veit, das Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters Albert Harzer, die Kammermusiker Woldemar Conrad, Leonhard Kohl, Otto Glaß, Otto Arnold und Paul Luther.

Der Titel Kammersänger an: den Opernsänger an der Berliner Staatsoper Josef von Manowarda, den Opernsänger an der Berliner Staatsoper Herbert Janßen, den Opernsänger an der Berliner Staatsoper Eugen Fuchs, den Opernsänger am Staatlichen Theater in Kassel Victor Mossi, den Opern- und Konzertsänger Gerhard Hüsch, den Opernsänger an der Städtischen Oper in Hannover Karl Hauß, den Opernsänger an der Städt. Oper in Hannover Josef Correck, den Opernsänger an der Hamburgischen Staatsoper Karl Kronenberg, den Opernsänger an der Hamburgischen Staatsoper Johannes Drath, den Opernsänger an der Münchener Staatsoper Dr. med. Julius Pölzer.

Der Titel Kammersängerin an: die Opernsängerin an der Berliner Staatsoper Tiana Lemnitz, die Opernsängerin an der Berliner Staatsoper Erna Berger, die Opernsängerin am Staatlichen Theater in Kassel Hanna Corina, die Opernsängerin am Staatlichen Theater in Kassel Anny Stosch, die Opernsängerin am Deutschen Opernhaus Constanze Nettesheim, die Opernsängerin am Badischen Staatstheater Hedwig Hillengaß, die Opernsängerin an der Hamburgischen Staatsoper Claire Autenrieth.

Der Titel Staatsschauspieler an: die Schauspieler Victor de Kowa, Walter Frank, Aribert Wäscher, Karl Randt, Walter Jung, Paul Wegener, Gustav Waldau, Hans Hermann-Schaufuß, Paul Dahlke, Bruno Hübner, Heinrich Marlow, Willy Birgel, Harald Paulsen, Walther Kottenkamp, Friedrich Lindner, August Eichhorn und an den Schauspieler und Schauspieldirektor Ernst Leudesdorff.

Der Titel Staatsschauspielerin an: die Schauspielerinnen Maria Bard, Marianne Hoppe, Luise Glau, Lil Dagover, Alice Verden, Antonia Lina, Frieda Jahn, Anne Kersten.

Ferner hat der Führer einer größeren Anzahl von Mitgliedern des Orchesters des Deutschen Opernhauses und des Berliner Philharmonischen Orchesters den Titel Kammermusiker verliehen.

Nasser Sommer 1937 in Sicht?

Jahresniederschlagsmenge bereits in den ersten drei Monaten überschritten

Die Zahl der wirklich schönen und warmen Tage im April war bisher bescheiden, die Kennzeichen des Frühjahrs sind im ganzen Nässe und Kühle. Dabei sieht es zunächst noch recht wenig nach durchgreifender und dauernder Besserung aus. Von einigen Orten der Eifel ist die erstaunliche Tatsache gemeldet, daß die normale Niederschlagsmenge des ganzen Jahres schon in den ersten drei Monaten 1937 ansehnlich überschritten war! Die Flüsse, die kaum ihr großes Frühjahrshochwasser beendet hatten, schwellen in dem anhaltenden Regen erneut bedenklich an.

Nach diesen Anzeichen müssen wir uns wohl auf einen wenig freundlichen und nassen Sommer vorbereiten. Bekanntlich gibt es ja in der Witterung eine etwa elf- bis zwölfjährige Periode. Nun haben im letzten halben Jahrhundert mit großer Regelmäßigkeit alle elf bis zwölf Jahre naßkalte Sommer geherrscht, und zwar merkwürdigerweise immer gleich zwei hintereinander, nämlich 1890 und 1891, 1902 und 1903, 1915 und 1916, 1926 und 1927. Die elf Jahre seit dem letzten derartigen Regensommer sind 1937 wieder verstrichen. Wohl haben solche Regenjahre manchmal ganz schöne Frühjahre gebracht — zumal 1915 war dies der Fall — und für kurze Zeit brachten einige von ihnen auch sommerlich heiße Tage, aber im Grunde hatten alle jene Sommer doch ausgesprochen schlechtes Wetter.

Mag auch der Städter in Erwartung eines „Sommers seines Mißvergnügens" die Stirn runzeln — der Bauer auf der trockenen mitteldeutschen Getreidesteppe wird sich freuen, denn jeder Regentropfen bedeutet bei uns eine Verbesserung der Ernteerträge.

Verschollener C. D. Friedrich gefunden

Im Rahmen einer kleinen Feier zeigte der Leiter der Berliner Nationalgalerie, Prof. Hanfstaengl, ein unlängst wiederentdecktes, lange Zeit verschollenes Gemälde Caspar David Friedrichs, das den Watzmann darstellt. Das Bild wurde nach seiner letzten öffentlichen Ausstellung in Magdeburg von einem pommerschen Gutsbesitzer namens Pocke gekauft und ist jetzt in dessen Familie wiedergefunden worden.

Interessant an dem Werk ist, daß C. D. Friedrich es gemalt hat, ohne je in den Berchtesgadener Alpen gewesen zu sein. Es zeigt den Berg auch in einer in der Natur nicht vorkommenden Beleuchtung und mit einem aus dem Harz entnommenen Vordergrund. Das Bild enthält jedoch soviel persönliche Züge des großen Romantikers Friedrich, daß sich „Dichtung und Wahrheit" in einer köstlichen Mischung ergänzen und die Freude über die Wiederentdeckung des Bildes gar nicht groß genug sein kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Für die Anteilnahme und Wertschätzung, die unserem lieben Entschlafenen und uns in diesen schweren Tagen erwiesen sind, danken wir allen, insbesondere Herrn Rittmeister Nette, Wörbzig, und der Zuckerfabrik Edderitz, nur auf diesem Wege aufs herzlichste.

Emmy Ritter, geb. Laue
Elisabeth Spangenberg, geb. Ritter
Walter Spangenberg.

Gröbzig / Zethau, den 20. April 1937.

Am Montag abend schloß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bäckermeister i. R.

Hermann Matthes

seine Augen für immer.

In tiefer Trauer
Anna Matthes, geb. Brandt
Martha Gutjahr, geb. Matthes
Frieda Pritzsche, geb. Matthes
Richard Gutjahr, Bauinspektor
2 Enkelkinder.

Halle a. d. S. (Herderstr. 13), den 21. April 1937.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung in aller Stille in seiner Heimat statt.
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Lest die Saale-Zeitung!

Am 14. April verstarb der

Fabrikbesitzer und Major a. D.

Hugo Dicker

im 75. Lebensjahre.

Der Verstorbene war Mitbegründer des Verbandes der Centralheizungs-Industrie E. V., Berlin, dem er bis vor wenigen Jahren langjährig als Vorstandsrat angehörte und als welcher er sich außerordentliche Verdienste erworben hat, auch Großes für das Fach leistete.

Ihm war auch die Errichtung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt E. V. in Halle a. S. 1922 zu danken, dessen Vorsitzender er noch wenige Jahre vor seinem Tode war. Unermüdlich hat er sich für seinen Verband eingesetzt und selbstlos für das Fach aufgeopfert, sodaß wir sein Andenken stets in Ehren halten werden.

Landesverband Sachsen-Anhalt des Zentralheizungs- und Lüftungsfaches e. V.
K. Schmidt.

Halle (Saale), 20. April 1937.

Nach langer Krankheit und doch plötzlich und unerwartet verschied im Alter von 69 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Bürgermeister

Paul Hädicke

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Wwe. Friederike Hädicke
geb. Seipel.

Krimpe, 20. April 1937.

Die Beerdigung findet Freitag, 23. April, 4 Uhr statt.

Am 20. April verschied nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, der

Bauer und Gemeindevorsteher

Paul Hädicke

Im vergangenen Monat war es ihm noch vergönnt, sein 40jähriges Dienstjubiläum zu begehen. Wir werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

Gemeinde Krimpe.

Wundervolle
Wasch- und Seidenstoffe!
... Auswahl? wie sie sein soll!
... Qualität? wie Sie sie wünschen!
... Preise? wie Sie sie suchen!
Das alles finden Sie bei:
BRUNO Freytag
Leipziger Straße 100
Seit 1865

H. Schnee Nchf.
Große Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Anmacheholz!
Wer ist laufend Abnehmer von Bündelbrennholz?
Herm. Kretzschmar
Goslar a. H.,
Breitestraße 32.

Anhanglose Frau
52 Jahre, große Figur, wirtschaftlich, festes Eink., wünscht Herrn gl. Alters den Haushalt zu führen, will auch Kindern d. liebev. Mutter erseh., auch Landhaushalt. Off. u. E 3157 an die Geschft. d. Ztg. §

S.-Z.
Anzeigen steigern den Umsatz

Handwerksarbeiten
Bestecke
verchromt sauber und schnell
„Nickel-Becker",
Halle (S.),
nur Kl. Brauhausstraße 11.

Tachometer
Auto-Uhren,
elektr. Scheibenwischer,
Instandsetzung.
Paul Kochanowski,
Uhrmachermeister,
seit 33 Jahren
Waisenhausring 1a
(Saale-Zeitung).

Gartenanlagen
-Instandsetzung,
Bepflanzung aller Art billigst.
Gärtner Schrön,
Huttenstr. 94.

Kirchenwahlen

6. öffentliche Kundgebung
der Bekennenden Kirche

Donnerstag, den 22. April, 20 Uhr
im Dom und in der Stephanuskirche.

● Es sprechen in beiden Versammlungen ●
Pastor **Jänicke**, Bernsteinort Palmnicken (früher Halle, St. Ulrich) Predigt, und Dozent
Lic. Braun, Königsberg (Ostpr.) Bericht.

Eintritt frei! Jeder herzlich willkommen!
W. Gabriel, Obmann.

Altsilber Altgold Silbermünzen
kauft
zu Tagespreisen
Georg Dunker
Leipziger Str. 16
Gen. Obwst. II/32296

Morcheln
täglich frisch und auch billiger,
ebenso Brat- und Suppenhühner,
junges Rotwild
Reichert's
Geiststraße 37

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Gestorben:

Halle a. S.: Friedrich Geitner, 73 Jahre; Gertrud Thomä geb. Teubitz, 58 Jahre; Hannelore Vorwig, 2 Jahre; Charlotte Weißhuhn geb. Richter, 26 Jahre.
Aschersleben: Martha Lindemann geb. Wagner, 47 Jahre; Gustav Thieliant, 71 Jahre.
Delitzsch: Detlef Rülicke, 3 Jahre.
Dölau: Bruno Freitag.
Ellrich: Margarete Körber geb. Eckler, 48 Jahre.
Kleinzerbst: Elise Bäsler geb. Keitel, 74 Jahre.
Naumburg: Hildegard Perschk geb. Köhler, 37 Jahre.
Quedlinburg: Anna Horn geb. Freist, 73 Jahre.
Sangerhausen: Frieda Dünnhaupt geb. Heinrich, 57 Jahre.
Weißenfels: Hugo Friedel, 71 Jahre.
Wittenberg: Margarete Höhne.

Geburten:

Bottendorf: Kurt Schaffe und Frau, 1 Tochter.

Aufpolstern
Modernisieren, Neuanfertigung von Polstermöbeln aller Art, saub. billig. Besuch unverbindlich. **Lindermann**, Henriettenstraße 30. — Telefon 33256.

Patentex
ist ein vorzügliches, desinfizierendes Hilfsmittel bei der Frauen-Gesundheitspflege. Die Patentex-Damenbinde „Angela" ist leicht mit dem echten Patentex-Antiseptikum imprägniert. Verlangen Sie die kostenlose Angela-Drucksache in den Patentex Niederlagen, Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, oder bei
PATENTEX G. M. B. H. FRANKFURT A. M.

Verzogen
nach
Adolf-Hitler-Ring 17
(gegenüber Hauptpost)
Dr. Walther
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Leiden
Sprechzeit 9—12 und 3½—6 Uhr

Zurück!
Prof. Dr. H. Heinroth
Facharzt für Zahn- und Mundkrankheiten
Universitätsring 6 — Ruf 26733

Immer daran denken
daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland" sehr preiswert und erfolgreich sind. Machen Sie im gegebenen Falle einen Versuch.

Anzeigen haben Erfolg!!!

Bequeme, stabile und sehr preiswerte
Bettstellen u. Matratzen
Metallbettstellen
m. Doppelkettennetz-Matratze 15.50 18.50 22.50 24.50 28.- 31.- 36.50
Holzbettstellen
18.— 23.— 27.— 30.— 33.— 36.—
Kinderbettstellen
14.— 22.— 24.— 27.— 29.50
Auflegematratzen
3teilig mit Keil 16.50 18.50 21.— 24.50 28.— 29.50 32.— 35.— 37.—, einfache 11.50 mit Innenfederung 48.— 52.—
Schlaraffiamatratzen
die Innenfeder-Matratze von Weltruf 57.— 64.— 68.— 78.— 88.—
Stahldrahtmatratzen
9.— 12.— 14.— 15.— 16.50 19.—
Bettenhaus
BRUNO PARIS
Kl. Ulrichstr. 2 b. Domplatz 9. 3 Min. v. M.

Papierabfälle, alte Akten
zum Einstampfen
Alt-Eisen, Metalle, Lumpen, Flaschen, Glasscherben
sowie alle Rohprodukten kauft
Wilhelm Tetzner & Sohn
Reideburger Straße 26 - Tel. 24261

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Donnerstag, den 22. April 1937, 10 Uhr, Halle/S., Adolf-Hitler-Ring 13: 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 3 Sofas, 2 Radios (Wega, Nora) u. a. m.
Eigendorf, Obergerichtsvollzieher.

div. Möbel, 1 Schreibmaschine (Orga), 1 Aktenschrank, 1 Geldschrank, 1 Dauerwellenapparat, 1 Drehbank, 1 Klavier, 1 Lieferwagen, 1 Fleischwolf, 1 Ladeneinrichtung, 1 Registrierkasse, 1 Radio (Siemens), 1 Holzverarbeitungsmaschine.
Krebs, Obergerichtsvollzieher.

2 Büfetts, 1 Ladeneinrichtung, 1 Eßzimmer, 1 Lastkraftwagen, 2 Kredenzen, 1 Teppich, 1 Tisch, 1 Lampe, 1 Radio (Olympia), 1 schwerer Wagen ohne Kasten, 1 Nationalkasse, 1 Geldschrank, 1 Spiegel, 4 Stühle, 1 Tischdecke, 6 Handtücher, 80 Stück Handreibahlen.
12 Uhr: Treffpunkt: Großgarage Süd, Pfännerhöhe 71/72: 1 Personenkraftwagen (Opel) u. a. m.
Dupuis, Obergerichtsvollzieher.

1 Klavier, 1 Speisezimmer, 1 Frisiertoilette, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Registrierkasse (Anker), 1 Schreibtisch, 1 Spiegel m. Konsole u. a. m.
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

1 Klavier, 1 Kaffeemaschine, 2 Nähmaschinen, 1 Personenauto (DKW.), 1 Vergrößerungsapparat, Möbel u. a. G.
Ehrhardt, Obergerichtsvollzieher.

Das Entscheidende ist nicht allein die Beseitigung oder Überwindung der Not, entscheidend ist die gefügte Gemeinschaft mit dem Willen zum Kampf.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

Abt. B Nr. 26: **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.** Den Kaufleuten Albert Hummel und Bruno Pirl in Halle ist Prokura erteilt derart, daß jeder von ihnen die Gesellschaft gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen vertritt. Mit dieser Maßgabe sind beide auch zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken ermächtigt.

Abt. B Nr. 58: **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S.** An Heinrich Strempel und Erich Langelüddecke in Halle ist Prokura erteilt. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft.

Abt. B Nr. 176: **Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. S.** Den Kaufleuten Albert Hummel und Bruno Pirl in Halle ist Prokura erteilt derart, daß jeder von ihnen die Gesellschaft gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen vertritt. Mit dieser Maßgabe sind beide auch zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken ermächtigt.

Abt. B Nr. 871: **Hallesche Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Halle a. S.** Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 18. Februar 1937 ist das Grundkapital von 18 294 000 RM. um 6 098 000 RM. auf 24 392 000 RM. durch Ausgabe von 6098 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 RM. erhöht. Die Erhöhung ist bereits durchgeführt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Februar 1937 ist § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages betr. Erhöhung und Einteilung des Grundkapitals entsprechend der Niederschrift geändert worden.

Abt. B Nr. 874: **Roeber Bauunternehmungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Der Vermerk über die Löschung der Firma ist gelöscht. Geschäftsführer ist der Baumeister Willy Soeffing.

Abt. B Nr. 968: **Herm. Bertram, Hallesche Dampfbackofen-Fabrik, Hallesche Misch- und Knetmaschinen-Fabrik mit beschränkter Haftung, Diemitz.** An Wolfgünther Bertram in Halle ist Gesamtprokura erteilt derart, daß er zusammen mit je einem der bereits bestellten Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

Abt. B Nr. 1100: **Deutsche Anwalt- und Notar-Versicherung, Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Halle a. S.** Die Prokura des Dr. Gerhard Roß ist erloschen.

Abt. A Nr. 4619: **Friedrich Müller, Bier- und Speisetunnel, Halle a. S.** Inhaber ist Gastwirt Friedrich Müller in Halle.

Abt. A Nr. 4620: **Krietsch & Werner, Halle a. S.** Offene Handelsgesellschaft, die am 1. April 1937 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufleute Max Krietsch in Halle und Karl Werner jun. in Osmünde (Saalkr.).

Abt. A Nr. 63: **Felix Krokert & Co., Placat- und Blechemballagen-Fabrik, Halle a. S.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Kommanditist Kaufmann Hans Schlömilch in Halle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Hans Schlömilch ist erloschen.

Abt. A Nr. 197: **Brandt & Loeloff, Halle a. S.** Willy Manschewski ist verstorben. An seiner Stelle ist Frau Anneliese Manschewski geb. Martins in Halle in die Gesellschaft eingetreten. Neu in die Gesellschaft eingetreten ist ferner der Kaufmann Oskar Presch in Halle. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Oskar Presch ermächtigt. Die Prokura des Oskar Presch ist erloschen.

Abt. A Nr. 1020: **O. W. Wilhelm Borchert, Halle a. S.** Wilhelm Borchert ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Kommanditgesellschaft, die am 15. Januar 1937 begonnen hat. Es ist ein Kommanditist vorhanden.

Abt. A Nr. 2054: **Neue Apotheke Richard Gröninck, Halle a. S.** Inhaber ist jetzt der Apotheker Dr. Otto Steffens in Halle als Pächter. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Pachtung des Geschäfts durch Steffens ausgeschlossen.

Abt. A Nr. 2289: **Bahnhofsapotheke Carl Heise, Halle a. S.** Inhaber ist jetzt der Apotheker Josef Göbel in Halle als Pächter. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Pachtung des Geschäfts durch Göbel ausgeschlossen.

Abt. A Nr. 2835: **Keferstein'sche Papierhandlung, Halle a. S.** Die Zahl der Kommanditisten beträgt jetzt 5.

Abt. A Nr. 3453: **Fritz Hendrich, Halle a. S.** Inhaberin ist jetzt Frl. Luise Klaan in Halle.

Abt. A Nr. 3705: **Bahnbedarfs-Werke Wienrich & Co., Halle a. S.** Inhaber sind jetzt die Witwe Emma Wienrich geb. König und Frau Emmy Wünnenberg geb. Wienrich, beide in Halle, in ungeteilter Erbengemeinschaft. An den Kaufmann Kurt Wünnenberg in Halle ist Einzelprokura erteilt.

Folgende Firma ist erloschen:

Abt. A Nr. 1: **Moritz Schloß, Halle a. S.**

Halle a. S., den 17. April 1937. **Das Amtsgericht.**

Ausschreibung.

Die Be- und Entwässerungsanlage sowie die Gasanlage mit den Einrichtungsgegenständen für den Neubau des staatlichen Behördenhauses in Halle (Saale) wird öffentlich ausgeschrieben.

Angebotsbogen und Programm sind, soweit der Vorrat reicht, im Neubaubüro des staatlichen Behördenhauses kostenlos erhältlich. Zeichnungen und weitere Verdingungsunterlagen liegen im Baubüro werktäglich von 8—13 Uhr zur Einsicht aus und können gegen eine vorher einzuzahlende nicht zurückzahlbare Vergütung von 7,00 RM. (keine Briefmarken) nach vorheriger Bestellung bezogen werden.

Eröffnungstermin der Angebote am 7. Mai 1937, vormittags 10 Uhr, im Preußischen Staatshochbauamt I, Neubau staatliches Behördenhaus, Halle/S., Domstraße 5.

Zuschlagsfrist 7. Juni 1937. **Die Bauleitung.**

Warum sind diese Hausfrauen so erstaunt?
Die junge Hausfrau behauptete, daß man Wolle, Seide und Feinwäsche mit Fewa pflegen soll, um sie recht lange schön zu erhalten. Um die Damen restlos zu überzeugen, wusch die junge Hausfrau vor ihren Augen ein Wollkleid in Fewa. Das Resultat hat sie alle überzeugt! Fewa ist bei richtiger Anwendung eben wirklich einzigartig, weil es absolut neutral wäscht. Weder Farben noch Gewebe werden angegriffen, noch leidet die Schaumkraft in hartem Wasser. Deshalb waschen moderne Frauen mit Fewa, dem neutralen Waschbad! -
Fewa
Erfunden für dich - deutsche Hausfrau!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0004

Mitteldeutschland Saale-Zeitung

Halle und Heimat

Jahrgang 1937 / Nummer 93
Mittwoch, 21. April

Halle am Geburtstag des Führers

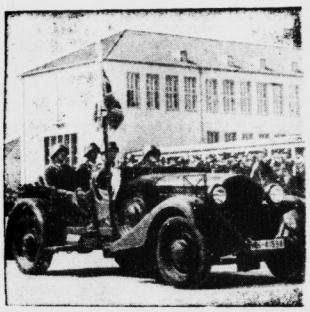
Adolf Hitler-Geburtstagsparade

Glänzendes militärisches Bild in strahlendem Sonnenschein

Pimpfe stoßen vor!

Das war am gestrigen Dienstagvormittag ein Leben und Treiben auf allen Straßen, die zur Heeresnachrichtenschule hinaus führten. Die gesamte Jugend der Gaustadt war auf den Beinen. Nach den Schulfeiern wanderten die Klassen zum Paradeplatz. Aber nicht nur die Jungens und Mädels waren unterwegs — das ganze soldatenfreudige Halle strömte in Richtung Heide. Ungezählte Radfahrer und Kraftwagen rollten hinaus. Die Straßenbahnen waren überfüllt. Und so war es kein Wunder, daß schon lange vor dem auf 11 Uhr festgesetzten Beginn der militärischen Feierlichkeiten das weite Rund des Ehrenhofes und des Adolf-Hitler-Platzes der Heeres- und Luftnachrichtenschule von einer dichten Zuschauermenge umrjngt war. Jedes Plätzchen, selbst auf Bäumen und Zäunen war ausgenutzt und es herrschte ein erwartungsfrohes Gedränge, in das Soldaten der Heeres- und Luftnachrichtenschule liebevoll und geduldig immer wieder Ordnung brachten.

Schon längst standen die Formationen, die zur Parade befohlen waren, wohlausgerichtet bereit. Im Ehrenhof selbst hatten auf der einen Seite die Ehrengäste ihren Platz, Offiziere der alten Armee, Vertreter der Partei



Die am Montag neu verliehene Standarte der Panzerabwehrabteilung 14.

und der Behörden, des Reichsarbeitsdienstes, der SA., SS. und der sonstigen Gliederungen, zum Teil mit ihren Frauen und Kindern. Gegenüber standen Abordnungen des Soldatenbundes, der SA., des Kyffhäuserbundes, der SS., der HJ. und des Jungvolks und anderer Organisationen mehr mit ihren Fahnen. Am rechten Flügel hatte das Reserveoffizierkorps Aufstellung genommen. Ferner waren die Lehrgangsteilnehmer in der Heeres- und Luftnachrichtenschule angetreten. In der Mitte des Ehrenhofes war ein kleines Podium errichtet, von dem aus dann später die Parade abgenommen wurde. Ueberall flatterten die Reichskriegsflaggen im Winde. Auch die Fahne der früheren Reichswehr war gehißt worden.

Punkt 11 Uhr sprengte der Standortälteste von Halle, Kommandeur des Heresnachrichtenschule, Oberst Rußwurm, auf den Ehrenhof, um die Meldung des Führers der Parade, Oberst Schwub, entgegenzunehmen. Oberst Rußwurm ritt darauf die lange Front all der angetretenen Truppenteile ab. In einem Wehrmachtsauto begleiteten ihn dabei Reichsstatthalter Gauleiter Jordan, Regierungspräsident Major d. R. Dr. Sommer und Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann. Die Kapellen rührten das Spiel. Die Gewehre flogen zum Präsentiergriff. In mustergültiger Haltung stand die Garnison Halle unter den Augen ihres Standortältesten.

Quer vor dem Eingang zur Heeresnachrichtenschule flatterten vor der Front ihrer Formationen die vom Führer neu verliehenen Fahnen des Heeres- und Luftnachrichtenschule. Zu ihnen ritt nun Oberst Rußwurm, um an die Soldaten des Standortes Halle die nachfolgende Rede zu richten:

„Soldaten! Zur gleichen Stunde ist in ganz Deutschland die gesamte Wehrmacht zur Ehrenparade anläßlich des Geburtstages ihres Obersten Befehlshabers angetreten. Auch die Garnison Halle, besonders stolz auf die ihr gestern vom Führer persönlich übergebenen Fahnen, bekennt sich dankbaren und freudigen Herzens zu ihrem Obersten Befehlshaber und entbietet ihm die ehrerbietigsten Soldatengrüße und aufrichtigsten Glückwünsche. Unser Bekenntnis zur Person des Führers ist aber auch gleichzeitig das Bekenntnis der Wehrmacht zu seinem geschichtlichen Werk, zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zum nationalen Reiche. In bedingungslosem Gehorsam bindet uns der Fahneneid zu dem Manne, den die Vorsehung in schwerster Zeit uns geschenkt hat.

Unser Dank und Geschenk an den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht ist am heutigen Tage das erneute Gelöbnis unverbrüchlicher Treue und Pflichterfüllung. Unser Führer und Oberster Befehlshaber, Schöpfer der neuen Wehrmacht, Adolf Hitler, „Sieg Heil!"

Die Hände waren inzwischen an die Kopfbedeckungen gefloqen oder erhoben sich zum Deutschen Gruß. Ueber das weite Kasernengelände schallten Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Damit war der erste Teil der soldatischen Feier beendet. Alsbald machten sich die Formationen zum Vorbeimarsch bereit. Oberst Rußwurm begrüßte inzwischen Reichsstatthalter Gauleiter Jordan, den er herzlich beglückwünschte, den Regierungspräsidenten Dr. Sommer und das Stadtoberhaupt von Halle, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann. Die drei Herren nahmen auf der Paradetribüne Aufstellung. Zur Linken hielt zu Pferde Oberst Rußwurm. Und mit klingendem Spiel rückten die ersten Paradeformationen heran. Voraus Oberst Erdmann, der Kommandeur der Luftnachrichtenschule, sodann das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur und dann im strammen Paradeschritt sechs Kompanien der Luftnachrichtenschule zu Fuß und zwei Kompanien der Waffenmeisterschule. Es folgten die berittenen Formationen, zunächst das Trompeterkorps, dessen reiterliche und musikalische Leistungen allgemein Bewunderung erregten. Gut ausgerichtet und in schneidigem Trab rasselten zwei Kompanien der Heeresnachrichtenschule vorbei.

Dann kam die große Zahl der motorisierten Kolonnen. Zunächst vier motorisierte Kompanien der Heeresnachrichtenschule und eine motorisierte Kompanie der Lehrgänge der Heeresnachrichtenschule. Hierauf trat die Panzerabwehr-Abteilung 14 an, voraus der Kommandeur Oberst Dittmeyer und in tadelloser Ausrichtung die vielen Kraftfahrzeuge der Abteilung. An der Spitze rollte der Wagen, an dessen Seite stolz die neu verliehene Standarte der Abteilung flatterte. Als sie vorüber waren, kündete dumpfes Motorengedröhn das Nahen der Flakstammbatterie Halle an, aus der dereinst unser einheimisches Flakregiment Halle erstehen wird. Die hallische Bevölkerung, die diese wundervolle Waffe bisher noch nicht aus eigenem Augenschein kannte, sah mit Bewunderungen die mächtigen Flugzeugabwehrkanonen und das vielfältige Gerät vorüberziehen. Hatte sich durch die schweren Zugmaschinen das Motorengeräusch bereits zum Dröhnen gesteigert, so wurde der Lärm fast ohrenbetäubend, als in tadelloser Haltung und in ganz geringer Flughöhe zwei Staffeln zu je fünf Flugzeugen im Paradeflug vorbeirauschten, voran schwere Bombenflugzeuge, hinterher wendige Schnellflugzeuge.

Nachdem darauf die letzte Militärkapelle abmarschiert war, rührte die SA.-Kapelle das Spiel, und unter fröhlichen Klängen marschierten die Formationen zum Kasernentor hinaus, um teils über die Hermann-Göring-Straße, teils über die Peißnitz zur Stadt zurückzukehren. Die Zuschauer strömten nun in dichten Massen nach Halle zurück, so daß der Verkehr auf der Hermann-Göring-Straße vor allen Dingen infolge der Radfahrer, die vielfach in 3, 4, ja 5 Gliedern nebeneinander fuhren, zeitweise fast vollständig lahmgelegt war. Die Automobile der Zuschauer konnten sich deshalb nur schrittweise fortbewegen. Erst, als die SA., die die rechte Hälfte der Hermann-Göring-Straße eingenommen hatte, die Mansfelder Straße erreichte, begann sich die Verstopfung etwas aufzulockern. Hier fanden sich denn auch Verkehrspolizisten, die alsbald ordnend eingriffen.

Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes am Sitz des Arbeitsgaues XIV.

Geburtstag des Führers! Strahlender Sonnenschein lag über dem ehemaligen Stadtgut Gimritz, dem heutigen Sitz der Gauleitung des Arbeitsgaues XIV. Die den großen Hof umspannenden Dienstgebäude trugen reichen Flaggenschmuck. Unter einer im ersten Blattgrün prangenden Kastanie hatte auf einem mit rotem Fahnentuch und Blumen geschmückten, von Grün umgebenden Sockel die Büste des Führers Aufstellung gefunden.

Punkt 9 Uhr waren die Einheiten des Reichsarbeitsdienstes — Gaustab, Gaumusikzug, Gauspielmannszug, die Reichsarbeitsdienstabteilung 3/143 Paßendorf, das Wachtkommando beim Gaustab, zur Feierstunde angetreten, zu der auch der Gauleiter, Reichsstatthalter und Ehrenarbeitsgauführer Rudolf Jordan, Gauleiter-Stellvertreter Tesche und Vertreter der Kreisleitung der NSDAP. erschienen waren. Kurze Kommandos erklangen, dann meldete der Dienstleiter im Gaustab, Arbeitsführer Seidlitz, dem Arbeitsgauführer, Generalarbeitsführer Simon, die angetretenen Stärken. Und während unter der Leitung des Obermusikzugführers Schmidt der Präsentiermarsch erklang, stieg an zwei Masten, die links und rechts von dem dem Reichsarbeitsführer geweihten Ehrenmal errichtet waren, das Symbol des Reiches, die Hakenkreuzflagge empor. Aufs neue erklangen Musik und Lieder, bis nach einer Vorlesung aus Otto Dietrich „Mit Hitler in die Macht" der Arbeitsgauführer, Generalarbeitsführer Simon das Wort zu einer kurzen Ansprache ergriff. Mit der Führerehrung und der Nationalhymne fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Das Geburtstagsgeschenk für den Führer

Schon seit dem 10. April liegen die Listen für das Opfer der Nation in den Zeichnungsstellen der SA. aus. Tag für Tag kommen die Gratulanten und zeichnen Beträge. Am Vorabend des Geburtstages unseres Führers begrüßt in der Zeichnungsstelle des SA.-Marinesturms 23/48 im „Trompeterschlößchen", Merseburger Straße 64, ein Volksgenosse mit „Heil Hitler" den diensttuenden SA.-Mann: „Ich möchte dem Führer mein Geburtstagsgeschenk überreichen!" — Mit den Worten: „Bitte recht sehr, dort steht der Geburtstagstisch für unseren Führer, hier liegt die Zeichnungsliste" . . . begleitete der SA.-Mann den Volksgenossen zum Tisch, wo er sich einzeichnet. „Kamerad, Sie haben nicht ganz richtig eingetragen, das würde ein teures Geschenk für Sie werden, Sie müssen die 1 in die Markspalte und die Nullen in die Pfennigspalte setzen! . . . Stumm und glückselig lächelnd zieht der treue Volksgenosse einen Hundertmarkschein aus der Tasche, legt ihn auf den Geburtstagstisch des Führers und verläßt mit einem Gruß vor dem Bilde des Führers die Zeichnungsstelle. Das ist wahrer Opfergeist! — —

Die Zeichnungslisten liegen noch bis zum 1. Mai für jeden Volksgenossen aus!

Die neuen Fahnen der Lehr- und Schulabteilung der Luftnachrichtenschule.

Gauleiter-Stellvertreter Tesche zum NSKK-Oberführer ernannt

Auf Vorschlag des Korpsführers Hühnlein verlieh der Führer und Reichskanzler dem Gauleiter-Stellvertreter Tesche den Dienstgrad eines Oberführers des NSKK.

Der Führer der Motorstandarte M 38, Oberführer Brandt, überbrachte persönlich dem Gauleiter-Stellvertreter die Verleihungsurkunde sowie die Glückwünsche der Motorstandarte M 38. — Die Einwohnerschaft, insbesondere die des Saalkreises, deren Geschicke Pg. Tesche viele Jahre als Kreisleiter maßgebend beeinflußte, wird sich dieser Ehrung des verdienten Parteigenossen besonders freuen, einer Ehrung, die das gute Zusammenarbeiten zwischen Gauleitung und unserem NSKK. nun noch enger gestalten wird.

Die Kunstausstellung im Stadthaus

Die Kunstausstellung auslandsdeutscher Künstler im Stadthaus am Markt, die unter dem Protektorat der höchsten Parteistellen steht, bleibt, wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer hervorgeht, nur noch wenige Tage in Halle. Wir haben bei der Eröffnung auf die zahlreichen Bilder der vielen Künstler im Rahmen unserer Kunstbetrachtung hingewiesen. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Rundflüge am 1. Mai.

Allen deutschen Volksgenossen soll am 1. Mai weitgehendst Gelegenheit geboten werden, ihre mitteldeutsche Heimat aus der Vogelschau kennenzulernen. Zu diesem Zweck wird die Deutsche Lufthansa am 1. Mai auf dem mitteldeutschen Flughafen Halle-Leipzig (Schkeuditz) Rundflugmaschinen bereitstellen, um dadurch Gelegenheit zu Rundflügen zu geben. Bei Beteiligung von Belegschaften und Verbänden ist vorherige Anmeldung wegen Maschineneinsatz erforderlich.

Schleuse Trotha. Wasserstand Unterpegel Schleuse Trotha: 2,61 Meter, das sind seit gestern 7 Zentimeter Anstieg. Schiffahrt: Güterdampfer Erfurt, ein Fahrzeug und Schlepper Motor 12 der Schlesischen Dampfer-Compagnie, vier Fahrzeuge NDBC.

Oberst Rußwurm nimmt die Parade ab. Hinter ihm zu Pferde der Paradeführer Oberst Schwub. Neben ihm Oberst Erdmann. (Amtliche Bilder: Kurzhals.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0005

Martin Luther und der Schalterbeamte

Die Geschichte, in der jemand mit Friedrich dem Großen und dem Bahnwärterhäuschen geprellt wird, ist hinlänglich bekannt — denn zur Zeit Friedrichs des Großen gab es noch keine Eisenbahn (und folglich auch keine Bahnwärterhäuschen). Wenn nun der Name des Reformators Martin Luther mit einem Postschalter in Verbindung gebracht wird, so wolle man sich bitte nicht in ähnlicher Weise gefoppt fühlen. Denn es ist die alte Lutherstadt Wittenberg, die humorvoll diese ungewöhnliche Beziehung herstellt.

Am Deckenbalken des Schalterraumes im Postamt ist nämlich ein Wort Luthers angebracht, das sich sehr wohl als postalische Eigenreklame gebrauchen läßt. Es heißt da:

„Wenn man weit voneinander ist mit dem Leibe, doch kann man mit Briefen und Schreiben gegenwärtig sein, der eine mit dem anderen reden und sein Herz anzeigen."

Die Stadt Wittenberg darf stolz sein auf die Ausgrabung eines so schönen und sinnigen Zitates des großen Briefschreibers der Deutschen, der auch einer ihrer besten Journalisten gewesen ist. Sie hat nicht irgendein Schlagwort gewählt, um für ihre Arbeit im Dienste der Allgemeinheit zu werben, sondern hat aus der Tiefe der heimischen Geschichte ein Stück echten Goldes herausgegraben. Sie wendet sich nicht an den Verstand ihrer Kunden, sondern an ihr Gefühl.

Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck!

E—s.

Die geschlossene Schranke durchfahren

Unvorsichtiger Kraftfahrer führt den Tod des eigenen Sohnes herbei

Wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung, die er am 22. Januar dieses Jahres in Tateinheit mit fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung begangen hat, verurteilte die I. Strafkammer Halle den 43jährigen Kurt B. aus Passendorf an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis, zu einer Geldstrafe von 600 RM. Das Gericht berücksichtigte bei Abmessung der Strafe, daß es der eigene Sohn war, dessen Tod B. durch seine sträfliche Leichtfertigkeit herbeigeführt hat.

B. fuhr seinen Kraftwagen beruflich. Am Freitag, dem 22. Januar, erklärte er des Morgens seinem 15jährigen Sohn Günter, er brauche nicht, wie sonst mit dem Autobus zur Schule nach Halle zu fahren, da er, der Vater, an diesem Tage früher, als gewöhnlich fahren müsse und ihn zur Schule bringen werde. Es hat den Anschein, als habe sich die Abfahrt sehr verzögert. Das geht wenigstens aus der Behauptung des B., die er allerdings erst neuerdings aufstellte, hervor, er habe den Wagen schon früher aus der Garage vor die Tür gefahren und 20 Minuten draußen stehen lassen. Der Schluß, den er aus dieser angegebenen Tatsache zieht, die Bremsen seien während der 20 Minuten eingefroren (beim Herausschieben wären sie noch in Ordnung gewesen), ist sicherlich falsch. Die Strafkammer folgte dieser Auffassung auch nicht, denn des Morgens um 8 Uhr waren nach amtlicher Auskunft der Wetterdienststelle etwas unter 0 Grad, während in der Nacht, die einen tiefsten Stand des Thermometers von — 4 Grad zu verzeichnen hatte, in der kalten Garage nichts an dem Wagen eingefroren ist.

B. wird also, um den Sohn rechtzeitig vor der Schule abzusetzen, die zwei Kilometer bis zu den Gleisen der Halle-Hettstedter Bahn sehr schnell gefahren sein. Er hat nicht rechtzeitig darauf geachtet, daß die Schranke vor seinem Wege geschlossen war, und daß hinter ihr der Schrankenwärter Schubert stand, um durch Winken und Schreien den heranfahrenden Kraftwagen zum Halten zu bringen. Das Unglück wollte es nun, daß B., als er das Hindernis bemerkte, in seiner Aufregung anstatt auf den Bremshebel auf den Gashebel trat. Dadurch erhielt der Wagen einen solchen Schwung, daß er trotz ansteigender Auffahrt, die Schranke durchbrach und noch 12 Meter weit fuhr. Dann erfaßte er von Nietleben herankommende Zug den Kraftwagen. Den Schrankenwärter hat B. mit dem Wagen erfaßt und dicht vor dem Zuge über die Schienen geschleudert. Sch. ist verletzt worden, aber inzwischen geheilt. B. selbst trug einen Schlüsselbeinbruch davon. Auch er ist geheilt. Das junge Menschenleben erlosch auf dem Transporte zur Universitätsklinik. Ein Bruch der Schädelbasis hatte das Ende herbeigeführt.

Autounglück bei Wettin

In der Nähe der Pontonbrücke ereignete sich am Dienstagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Fahrer des letzteren, der Sohn des Wettiner Fleischermeisters Fichtel, wurde erheblich verletzt. Die erste Hilfe leisteten Stabsangehörige der Standarte 36 sowie ein Wettiner SA.-Oberscharführer, der im Laufe der letzten Jahre schon in rund 20 Fällen bei Autounfällen wirksame Hilfe geleistet hatte.

Verkehrsunfall.

Gestern gegen 8.50 Uhr wurde, wie der Polizeipräsident mitteilt, an der Ecke Grün- und Hindenburgstraße ein Mann von einem Lastzug angefahren. Der Fußgänger erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde mit dem Sanitätswagen vom Roten Kreuz der Privatklinik von Dr. Loeffler zugeführt.

Verkehrsstörung.

Am Dienstag gegen 15.15 Uhr stießen, nach Mitteilung des Polizeipräsidenten, an der Ecke Universitätsring/Gr. Steinstraße ein Lastkraftwagen mit Anhänger und ein Straßenbahnwagen der Linie 8 zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Lastkraftwagen sowie der Straßenbahnwagen wurden leicht beschädigt. Verkehrsstörung 15 Minuten. Verkehrsunfallkommando ist in Tätigkeit getreten.

Büro-Einrichtungen Möbel Maschinen alles sofort greifbar bei Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Emma, die Perle / Ein Roman von Georg Wallentin

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig C1

(10. Fortsetzung.)

„Sie gestatten doch, Herr Liebenberg, daß einmal eine alte Frau neben Ihnen Platz nimmt."

„Bitte schön! Aber übertreiben Sie nicht, Frau Emma. Sie sind das blühende Leben selbst!"

„Ich bin vierundvierzig Jahre alt, Herr Kammersänger!"

„Und ich fünfundvierzig. Und ich fühle mich doch so jung, jünger denn je!"

„Ja", spricht Emma nachdenklich, „das ist wohl ein Unterschied. Sie haben immer oben gestanden und sind verwöhnt worden von den Menschen, ich . . . stand unten. Ich habe immer hart arbeiten müssen. Von Kind an schon. Und da müssen alle Kräfte her."

„Ich glaub's Ihnen, Frau Emma. Wahrlich, das sieht man Ihnen an. Sie können schaffen. Man bewundert Sie, und die Doktoren sagen nicht zu Unrecht, mit der Emma ist eine Perle ins Haus gekommen!"

„Jedes Dienstmädchen ist eine Perle!"

„So bitter dürfen Sie nicht sprechen, Frau Emma", sagte der Kammersänger herzlich. „Man wertet Sie als Mensch. Und nicht nur Ihr Können ist ausschlaggebend, nein . . . alle lieben Sie als den aufrechten, prächtigen Menschen. Sie sollten die Gussy einmal hören, die spricht begeistert von Ihnen."

„Die Gussy!" Weich sprach es Frau Emma. Dann sagte sie zögernd: „Die Gussy spricht auch . . . sehr gut von Ihnen. Aber . . . ich . . . ich meine . . . nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Kammersänger, aber ich möchte es doch mal sagen: Es ist doch nichts zwischen Ihnen und der Gussy?"

Förmliche Angst klang aus ihren Worten. Liebenberg sah sie erstaunt an, aber er konnte in den Zügen lesen wie in einem aufgeschlagenen Buche und entgegnete herzlich: „Nichts, Frau Emma . . . und alles! Ich bin kein dummer Bub, ich bin immerhin fünfundvierzig Jahre alt . . . und ich könnte ja Gussys Vater sein!"

„Ja, das könnten Sie sein."

„Also, da machen Sie sich keine Sorgen. Wir sind die besten Freunde und bleiben es. Uebrigens: Wer sind Gussys Eltern?"

Emma zuckte zusammen und überwand eine kleine Verlegenheit.

„Die . . . sind tot . . . schon jahrelang. Gussa hat sie kaum kennengelernt. Sie war damals . . . drei Jahre alt."

„Und so haben Sie ihr Ihr mütterliches Herz geschenkt."

„Mein mütterliches Herz? O ja, das habe ich der Gussy gegeben, und ich bin so glücklich, denn sie hat es mir mit aller Liebe gelohnt."

„Aber Sie hätten aus dem Mädel etwas machen sollen."

„Wieso . . . sie ist doch . . ."

„Im Hauswirtschaftsberuf nicht wahr?"

„Das schon, aber sie hat eine gute Erziehung genossen, und sie hat nicht einmal eine schlechte Stimme!"

„Nein, im Gegenteil, eine erstaunlich gute Stimme. Und ich habe ihr versprochen, daß ich sie schule. Wenn ich wieder auftrete, dann soll Gussy bald folgen. Oder haben Sie etwas dagegen, wenn ich eine Sängerin aus ihr mache?"

„Nein, da habe ich nichts dagegen!" entgegnete Frau Emma lächelnd.

*

Am Nachmittag gab Dr. Wilm keine Ruhe. Gussy mußte mit ihm zusammen durch die Wälder streifen. Sie tat es gern, besonders da Mutter ihr sagte, daß sie sich wieder ganz wohl fühle, und sie war lustig wie ein Kind, als sie an der Seite Wilms einherschritt.

„Endlich habe ich Sie mal Herrn Liebenberg entführt!" lachte Wilm wie ein vergnügter Junge. „Es ist unerhört, wie Sie der Herr Kammersänger beansprucht! Hat er denn wirklich seine Stimme verloren?"

„Können Sie schweigen, Herr Wilm?"

„Wie eine einsame Kiefer. Die erzählt auch nichts, was manchmal Dummes vor ihr geschwatzt wird."

„Also hören Sie zu. Er hat die Stimme nie verloren."

Wilm blieb erstaunt stehen. „Was . . . eine Komödie?" —

„Eine richtiggehende Komödie."

„Aber warum das nur?"

„Weil er in seinem Leben reine Wirtschaft machen mußte. Sie haben ja den Kammersänger früher nicht gekannt. Jetzt, ja, jetzt ist er ein Mann geworden. Und ich bin stolz darauf, denn ich habe ihm den Rücken gestreift."

Sie sah in ihrer Erregung bildhübsch aus. Wilm stellte es fest, und das Herz schlug ihm schneller. Seine botanischen Studien interessierten ihn nicht mehr, er ertappte sich immer dabei, wie er seine Studien bei Gussy machte.

Mit allen Fasern zog es ihn zu dem Mädchen.

„War das die Liebe?

„Da bin ich sehr neugierig."

„Das Nähere sage ich Ihnen nicht."

„Und wenn ich schön bitte?"

„Ei, ei, Herr Doktor!"

„Den Doktor müssen Sie schon weglassen, auch den Herrn. Sagen Sie doch einfach Wilm zu mir."

„Und Ihr gestrenger Herr Bruder?"

„Einar? Ach, der ist gar nicht mehr so streng. Denken Sie, der tut noch einen Blick in seine Bücher? Nein, der muß Rechnungen eintragen, Postanweisungen und Schecks ausschreiben. Und es macht ihm Spaß. Was ist denn mit uns beiden los? Wir sind in unseren Studiengebieten aufgegangen, und mit einem Male rücken wir so weit ab davon. Mit einem Male merken wir, daß die Welt . . . doch eine wunderschöne Sache ist."

Gussy lachte hell auf. Schalkhaft sagte sie: „Es wurde aber auch Zeit."

„Meinen Sie?"

„Freilich. Ein so junger, stattlicher Mann wie Sie, der darf doch nicht abseits leben und sich in seinen Büchern vergraben. Der gehört hinein ins Leben, mitten in die Gemeinschaft. Wilm, es wird Zeit, daß Sie sich nach einem schönen Mädchen umsehen, sonst trocknet die Lebensfreude doch wieder ein."

„Mädchen umsehen? Heiraten?"

„Warum sind Sie denn so entsetzt? Wollen Sie denn nicht ein richtig glücklicher Mensch werden?"

Wilm sah wie ein verlegener Schuljunge auf den Boden.

„Doch, ich . . . manchmal . . . ich weiß nicht, wie ich sagen soll, da kommt's mir doch vor, als wenn mir etwas fehlte."

„Das ist das richtige Zeichen. Also raufgehalten, Wilm, hier in Friedrichsroda sind soviel reizende junge Mädchen. Wählen Sie die Schönste aus!"

Wilm druckte und suchte nach einem Wort.

„Nein, ich . . . ich . . . glaube, die Rechte finde ich doch nicht."

„Wie muß die denn ausschauen?" neckte Gussy, aber sie wurde gleich darauf rot wie ein Röschen, denn Wilm sagte, sie dabei nicht anblickend:

„Wie Sie, Gussy!"

Dann gingen sie schweigend weiter. Verlegenheit war zwischen ihnen. Aber nach und nach kam im Herzen des Mädchens doch eine große Freude auf. Das war eine Werbung, das fühlte sie und wunderte sich, daß ihr Herz mit einem Male so glücklich schlug.

Liebte sie Wilm? Ach, sie wußte es nicht und zerbrach sich nicht den Kopf, sie war jung, und das Leben stand vor ihr. Aber herzlich froh war sie doch, und mit einem Male schwang ein anderer Ton in ihrer Stimme.

„Als sie im Waldhaus Rast hielten, sagte sie, daß sie ihm sehr dankbar sei, und daß sie gern bald wieder einmal mit ihm gehen möchte.

Wilm fühlte sich glücklich wie ein beschenktes Kind.

*

Ein Auto rollte vor. Der alte Krischan trat eilfertig aus dem „Hotel zur Post" und öffnete den Schlag.

Pera und Galander verließen den Wagen.

Plötzlich stutzten sie und waren verlegen, denn Liebenberg stand vor dem Hotel und hatte seine Arme weit ausgebreitet.

„Was sehen meine Augen? Die Welt wird schöner mit jedem Tag. Alle meine geliebten Freunde finden, von Dankbarkeit und kollegialem Gewissen getrieben, den Weg zu mir. Seien Sie herzlich willkommen! Und lassen Sie mich aussprechen, daß ich tiefgerührt bin!"

Er grinste dabei ganz niederträchtig über das ganze Gesicht und schüttelte den wie Statuen dastehenden beiden Menschen so herzlich die Hände, daß es schmerzte.

„Darf ich Ihnen behilflich sein?" Und schon faßte Liebenberg nach dem kleinen Koffer Peras.

„Aber . . . Herr . . . Herr Liebenberg . . .!" stotterte Galander schließlich. „Das . . . das geht doch nicht!"

„Ach, lieber junger Freund, es wird noch viel mehr gehen. Ich habe das Glück, daß ich in Kürze hier eine neue Lebensstellung finde. So als besserer Hausdiener, als Empfangschef. Na, und da gibt's keinen falschen Stolz, da heißt's auch mal mit zupacken. Also kommen Sie, ich führe Sie auf Ihre Zimmer!"

Ein bißchen komisch war es Pera und Galander schon zumute, als Liebenberg, der einst so gefeierte Kammersänger mit dem Koffer vor ihnen herlief und oben im ersten Stock geschäftig die Türen aufriß.

„Bitte, gnädige Frau . . . liebste Kollegin . . . das ist Ihr Zimmer. Ich habe das schönste für Sie reserviert gehalten. Aber auch Sie, Herr Galander, sind tadellos untergebracht worden. Bitte, überzeugen Sie sich. Die Herrschaften werden sich etwa restaurieren wollen. Frisches Wasser steht zur Verfügung. Ich habe mir erlaubt, für die gnädige Frau alles was benötigt wird . . . wie Puder, Schminke und Lippenstift besorgen zu lassen. Bitte, gnädige Frau, hier finden Sie alles!"

Eine betont devote Verbeugung, und Liebenberg ließ sie allein. Pera und Galander sahen sich unsicher fragend an.

*

Am gleichen Tage trafen noch verschiedene Gäste ein. Unter anderen auch noch vier Kollegen Liebenbergs, die gekommen waren, um sich an seinem Sturz zu weiden.

Liebenberg wies ihnen die Zimmer an. Zuletzt sagte er zu Toni Bötzel: „Sie muß ich einen Stock höher unterbringen. Bitte folgen Sie mir, Herr Kollege!"

Toni folgte ihm und freute sich, denn das Zimmer war vielleicht das schönste.

„Fein, hier werde ich mich wohlfühlen. Sie sind nett zu mir, Herr Liebenberg!"

„Und Sie . . .?"

Toni lachte verschmitzt und schloß dann die Tür.

„Herr Liebenberg . . . das ist fein, daß wir uns mal aussprechen können. Ich möcht', daß Sie nicht falsch über mich denken. Sie wissen, wie dankbar ich Ihnen für Ihre Unterstützung immer war, und mich hat's vielleicht am schlimmsten getroffen, als ich hörte, daß Sie nicht mehr singen werden. Ich habe darunter gelitten, und wenn ich mit den Kollegen gekommen bin, dann geschah es nicht, um mich etwa an . . . Ihrem Unglück zu weiden und Schadenfreude sprechen zu lassen."

„Ich wußte es doch. Ich habe mich in Ihnen nicht getäuscht." Liebenberg schüttelte dem jungen Mann dankbar die Hand.

„Sehen Sie, lieber Bötzel, ich wußte, daß es nur ein kleiner Kreis von Nichtskönnern ist, die dem . . . sterbenden Löwen — ich will mal den Ausdruck gebrauchen — noch einen Tritt versetzen wollen. Na, und das beschlossene Wohltätigkeitskonzert, mit dem man mich am meisten treffen will? Wer singt denn da? Fast nur die Nichtskönner, die sich als Freunde aufspielen. Ich sage Ihnen heute schon, die werden an das Konzert denken bis an ihr Ende. Das verspreche ich Ihnen. Ich habe mir eine Pointe aufgehoben . . . Sie werden auch Ihre Freude daran haben."

„Das soll mir ein Hauptspaß sein."

*

Als die Gäste am nächsten Morgen an der Tafel erschienen, fehlte Liebenberg und Gussy.

Man fragte Wilm, wo denn Liebenberg und Fräulein Gussy seien.

„Abgereist zum Sohne. Der Kammersänger hat hier in der Nähe einen Sohn wohnen. Dort wollen sie sich acht Tage aufhalten."

7.

Für Gussy und den Kammersänger kamen acht wunderschöne Tage. Sie lebten frisch und frei in der herrlichen Natur. Früh spannten sie den Wagen an und fuhren ins Grüne, faulenzten im Walde oder auf der Wiese nach Herzenslust. Manchmal ließen sie auch den Wagen zu Hause und marschierten durch die grüne Welt.

Eines Tages, als sie in der stillen Einsamkeit waren, da sang Liebenberg wieder einmal. Ganz leise und vorsichtig begann er, ließ die Stimme anschwellen und berauschte sich an seinem Sang.

Schöner denn je blühte die herrliche Stimme auf. Dem Sänger selbst war zumute, als schwinge ein anderer Ton drin, als sei sie erfüllt von der Sehnsucht des schlagenden Herzens.

Gussy lauschte ehrfürchtig. Auch sie fühlte, daß die Stimme ausgereift und schöner denn je war. Sie waren sehr schweigsam, als sie beide heimwärts strebten. Bis der Kammersänger von seinem Leben zu reden begann. Sein ganzes Leben rollte er vor ihr auf, von der kargen Kindheit an bis zum Auftritt als gefeierter Sänger. Und er schilderte ihr, wie er an sich gearbeitet und geschafft hatte.

Als Gussy an diesem Abend zur Ruhe ging, da fragte sie ihr Herz: „Liebe ich ihn?" Aber das Herz blieb ihr die Antwort schuldig.

*

Das Konzert war festgesetzt worden. Es sollte in zehn Tagen, also übermorgen in einer Woche, stattfinden, und der Kartenverkauf hatte bereits begonnen. Das Interesse war sehr groß.

Und heute war nun Freitag. Eine volle Woche war Gussy bereits fort.

Nach dem Mittagessen sagte Wilm plötzlich zu Frau Emma: „Ich mache einen Spaziergang nach Bergengrün!"

Emma freute sich, denn der Wilm gefiel ihr von Tag zu Tag besser. Das wäre eigentlich ein Mann für Gussy!

„Da könnten Sie ja der Gussy etwas mitnehmen", sagte sie. „Sie hat den Trainingsanzug vergessen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0006

Verpflichtungen auf dem Hallmarkt

800 Pimpfe in die HJ überführt / 3500 Männer und Frauen leisten dem Führer den Eid

Wie überall im Reich, waren auch gestern nachmittag in unserer Gaustadt die 14jährigen Pimpfe auf dem Hallmarkt angetreten, um in die Reihen der Hitler-Jugend aufgenommen zu werden. Der Jungbann 36 und Teile der HJ. waren zu der Feier der Ueberführung mit aufmarschiert.

Von den hohen Masten rund um den Hallmarkt wehten die Fahnen im Winde, und dichte Zuschauerreihen füllten die Bürgersteige zu beiden Seiten des Platzes, als unter den Klängen des Fahnenliedes die Fahnen der Hitler-Jugend und des Jungvolkes aufmarschierten und auf d Treppen und der Plattform des Umformerhäuschens Aufstellung nahmen. Auf den Mauern des Umformerhäuschens standen Pimpfe mit Fanfaren und Landsknechtstrommeln, mit denen sie den Beginn der Feier ankündigten.

Nach einem Vorspruch erfolgte der gemeinsame Gesang des Liedes „Es dröhne der Marsch der Kolonne". Der Führer des Jungbannes, Stammführer Heide, übergab dann dem Standortführer der HJ., Oberbannführer Henkel 800 Mitglieder des Jungvolkes zur Aufnahme in die Hitler-Jugend. Oberbannführer Henkel begrüßte die neuen Kameraden und ermahnte sie, stets für den Führer und für unser deutsches Volk zu marschieren und zu kämpfen. Mit der Einweisung in die HJ. erfolge die letzte Formung im nationalsozialistischen Sinne. Er sprach ihnen darauf das Treuegelöbnis der HJ. vor, das von allen gemeinsam nachgesprochen wurde:

„Ich gelobe dem Führer Adolf Hitler treu und selbstlos in der HJ. zu dienen, mich allezeit einzusetzen für die Einigkeit und Kameradschaft der deutschen Jugend. Ich gelobe Gehorsam dem Reichsjugendführer und allen Führern der Hitler-Jugend. Ich gelobe bei unserer heiligen Fahne, daß ich immer versuchen will, ihrer würdig zu sein, so war mit Gott helfe."

Wieder ertönten die Fanfaren und Trommeln. Nach der Führerehrung erklangen die Nationalhymnen, und dann fand die Feier mit dem Fahnenabmarsch ihren Abschluß.

Am Abend waren an derselben Stelle 3500 Politische Leiter, Amtswalter und Frauen der Partei angetreten, um gemeinsam mit 750 000 Kameraden im Reich den Eid auf den Führer zu leisten. Die 3500 waren in der Mitte des festlich geschmückten Platzes angetreten, um sie herum bildeten Politische Leiter und Werkscharen mit Fackeln das Ehrengeleite. Auf der Plattform des Umformerhauses hatten sich Gauleiterstellvertreter Tesche, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Behörden, der Wehrmacht, der Polizei und des Arbeitsdienstes eingefunden, um an der feierlichen Stunde teilzunehmen. Unter den Klängen des Musikzuges des Arbeitsgaues 14 unter Leitung von Obermusikmeister Schmidt marschierten die Fahnen der Bewegung und der Deutschen Arbeitsfront über den Platz und nahmen, von Scheinwerferlicht angestrahlt, auf dem Umformerhaus Aufstellung.

Als Vertreter des Kreisleiters erinnerte Stadtrat Schillik die zu Vereidigenden an die entsagungsvolle Arbeit, mit der einst die alte Garde die Fundamente für den großen Bau der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und des neuen Deutschland legte. Ihnen nachzueifern in Treue und Glauben, in selbstloser Einsatzbereitschaft, Entschlossenheit und Härte müsse immer ihr Ziel bleiben. In dieser feierlichen Stunde sollten sie sich wohl überlegen, was zu geloben sie bereit seien, auf daß sie stets nach diesem Eid handelten und überall und in allem Vorbild seien.

Dann wurden die langen Kolonnen der im Fackelschein Versammelten durch den Lautsprecher mit einbezogen in die Kundgebung, in der auf dem Königlichen Platz in München der Stellvertreter des Führers die neuen Politischen Leiter verpflichtete. Mit jenen in München leisteten die 3500 auf dem Hallmarkt in der Gaustadt Halle den Eid. — Mit der Führerehrung und dem Gesang der Nationallieder fand die nun traditionelle Kundgebung anläßlich des Geburtstages des Führers ihr Ende.

Allerlei aus der Stadt Ammendorf

Festappell der Stadtverwaltung / Neuer Stadtinspektor / Heimatfest vom 3. bis 5. Juli

Am Geburtstag des Führers hatte Bürgermeister Sonnenberg von Ammendorf die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtgemeinde gleich früh nach Dienstantritt (7½ Uhr) zum „Festappell" versammelt, bei dem des hohen Geburtstagskindes gebührend gedacht wurde. Am Abend erstrahlte das Rathaus im großen Festesglanz.

*

Am gestrigen Tage wurde die neue Leiterin des Kinderheims, Fräulein Herta Dörksen, und das im gleichen Heim als Praktikantin tätige Fräulein Annemarie Hoschke aus Halle auf den Führer vereidigt. Die bisherige Leiterin des Kinderheims, Fräulein Erna Wrede, hat die Leitung eines Kindererholungsheims im Ostseebad Zinnowitz übernommen.

*

Die Gefolgschaft, die sich zur Einzeichnung für das „Dankopfer der Nation" zuerst in das Einzeichnungslokal begab, war, wie wir bereits berichteten, die der Stadtverwaltung unter Führung von Bürgermeister Sonnenberg. Als zweite folgte einen Tag darauf die des staatl. Polizeireviers unter Führung von Polizeiinspektor Leithiger.

*

Einberufen wurde als Stadtinspektor auf Probe für den als Bürgermeister von Könnern berufenen bisherigen Gemeindeinspektor Kohl der Versorgungsanwärter Walter Evert aus Berlin-Steglitz.

Mit den Arbeiten zum Bau des Sommerbades wurde am 20. April begonnen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Weihe und Eröffnung des Bades schon am Sonntag, dem 4. Juli d. J., gelegentlich der Abhaltung des geplanten Heimatfestes, das am 3. Juli übrigens durch einen öffentlichen Begrüßungsabend eingeleitet werden soll, stattfinden kann. Für Montag, den 5. Juli, ist die Abhaltung eines „Schulkinderfestes", des ersten in der Stadt wie überhaupt der Großgemeinde Ammendorf, vorgesehen.

Das an der Elster gelegene, dem früheren Wassersportverein gehörige Heim, das als ehemaliges marxistisches Vermögen bereits vor längerer Zeit beschlagnahmt worden ist, wird voraussichtlich in den Besitz der Stadtgemeinde, der der Grund und Boden, auf dem das Heim steht, gehört, alsbald übergehen. Die Stadtgemeinde ihrerseits will dieses Heim der „Marine-Hitler-Jugend" zur kostenlosen Benutzung überlassen.

*

Der Kreismännerverein vom Roten Kreuz (Saalkreis) wird in Ammendorf in Kürze die Unterkunft des Sanitätszuges Ammendorf durch einen Erweiterungsbau verbessern. Es wird daher speziell eine Wohnung für den Fahrer des dem Sanitätszug überwiesenen Krankenwagens in Verbindung mit einer Garage für den Wagen selbst geschaffen werden.

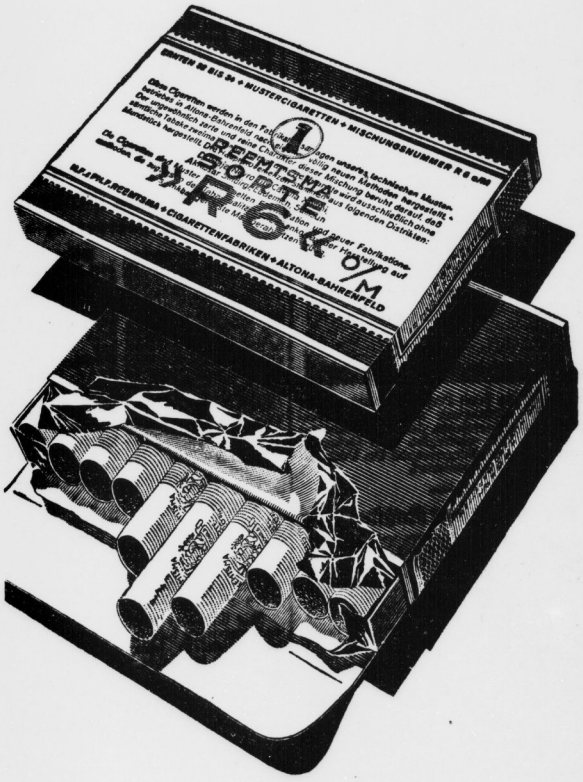
Die letzten Eintragungen im Goldenen Buch

Karl Gottfried, Dorfstr. 13, 5 RM.; Hans Bürgener, Bismarckstr. 12, 5 RM.; Friedrich Schumann, Südstr. 44, 2 RM.; Ernst Fiedler, Gytzstr. 26, 3 RM.; Hermann Bommel, Südstr. 11, 1,65 RM.; Ernst Heinicke, Schulstr. 2, 3 RM.; Heinrich Wunderling, Kleiststr. 5, 3 RM.; Lehrerkollegium des Städt Gymnasium 42 RM.; Emil Meinicke, Benkendorfer Str. 94, 0,50 RM.; Otto Müller, Am Vogelherd 40, 1 RM.; Paul Tänzer, Am grünen Feld 9, 1 RM.; Curt Zahn, Meckelstr. 17, 0,50 RM.; Martin Fangbänel, Magdeburger Str. 70, 20 RM.; H. Freydank, Weidenplan 10, 10 RM.; Ernst Protzmann, Bertholdstr. 30, 3 RM.; M. Skirl, Südstr. 44, 2 RM.; Auflösung des Vereins f. Naturkunde, Halle-Saale 151,57 RM.; Bundesgruppe II, Halle a. S., Heimatreuer Posener 15 RM.; Frl. Tempel, Viktoriastr. 11, 2 RM.; Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein, Halle a. S., 200 RM.; Max Scheibl, Lerchenfeldstr. 1, 3 RM.; Hochzeit Palm-Henkel, Halle a. S., 9 RM.; Belegschaft der Fa. Th. Winning, Hallorenring 3, 4,20 RM.; Ernst Claus, Gr. Brauhausstr. 6, 0,50 RM.; Friedrich Heyroth, Freiimfelderstr. 68, 1 RM.; Wilhelm Huth, Böckstr. 14, 0,50 RM.; E. Hugo Herrmann, Huttenstr. 86, 1 RM.; B. Reiche, Friedenstr. 26, 2 RM.; Otto Gerlach, Kantstraße 1, 1,50 RM.; Karl Quilisch, Friedrichstr. 54, 2 RM.; Max Göritz, Marsstr. 18, 1 RM.; Alfred Heller, Spitze 5, 0,75 RM.; Ida Heller, Spitze 5, 0,75 RM.; Körsten, Lutherplatz 13, 1 RM.; Schwarther, Wörthstr. 26, 2 RM.; H. Gattrein, Forsterstr. 10, 0,50 RM.; Arno Hoffmann, Steubenstr. 19a, 5 RM.; Karl Lorbeer sen., Thomasiusstr. 43, 5 RM.; Ernst Eckert, Franckestr. 2, 200 RM.; Wilhelm Stephan, Schleifweg 3a, 5 RM.; Hans Dieter Stephan, Schleifweg 3a, 1 RM.; Hermann Brandes, Roßbachstr. 43, 1 RM.; Paul Arndt, Harz 31, 2 RM.; Georg Brinz, Artilleriestr. 96, 2 RM.; Hermann Eckeldt, Ludwig-Wucherer-Str. 26, 1 RM.; Gerhard Wendt, Dachrieder 4, 1 RM.; Hall. Maschinenfabrik und Eisengießerei 5000 RM.; Gefolgschaft der Brauerei Bodenstein 12 RM.; Claus Pönitsch, Riemeyerstr. 22, 0,50 RM.; Horst Pönitsch, Riemeyerstraße, 0,50 RM.; Richard Pönitsch, Riemeyerstr. 22, 1 RM.; Karl Bock, Am Heiderand 34, 3 RM.; Fritz Vogel, Hohenzollernstr. 8/9, 3 RM.; Wilhelm Goldacker, Gr. Steinstr. 63, 1 RM.; Erich Goldacker, Spiegelstr. 12, 1 RM.; Willtraut Brinkmann, Bismarckstr. 9, 2 RM.; Willi Kohlhardt, Thomasiusstr. 27, 1 RM.; Fr. Fahlberg, Kirchnerstr. 18, 1 RM.; G. Horn, Fichtestr. 3, 2 RM.; Paul Freyer, Töpferplan 8, 0,50 RM.; Ria Freyer, Töpferplan 8, 0,50 RM.; Christel Freyer, Töpferplan 8, 0,50 RM.; Robert Voß, Leipziger Str. 1, 10 RM.; Pottel & Brosiowski, Leipziger Str., 200 RM.; Erich Neup, Rietleben, 5 RM.; Dr. Hellmut Haberkorn, Rudolf-Haym-Str. 24, 5 RM.; Karl Angerstein, Krausenstr. 6,

Ernennungen in der Reichsstudentenführung

Der Reichsstudentenführer Dr. Gustav Adolf Scheel beauftragte seinen Ständigen Vertreter und Stabsführer, den SA.-Sturmbannführer Ernst Horn, mit der Leitung des Führungsamtes der Reichsstudentenführung. Zum Stellvertretenden Leiter des Führungsamtes berief der Reichsstudentenführer den Unterbannführer Karl Wahle. — Ferner ernannte der Reichsstudentenführer den SS.-Scharführer Georg Fischer zum Leiter des Amtes Körperliche Ertüchtigung der Reichsstudentenführung und den Pg. Karlheinz Hamberger zu dessen Stellvertreter.

Diese Cigarette bietet ein überzeugendes Beispiel dafür, bis zu welcher Vollkommenheit der Fachmann eine Tabakqualität durch die Mischungskunst zu entwickeln vermag.

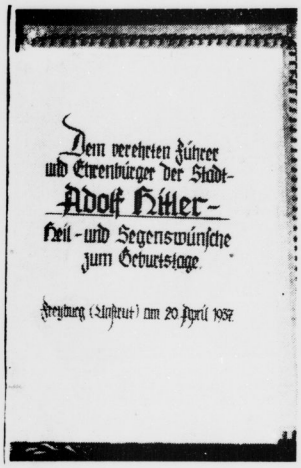


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0007

Reichsminister Dr. Frank spricht heute in Leuna.

Reichsminister Dr. jur. Hans Frank hat heute Vormittag die Leuna-Werke besichtigt und wird am Nachmittag 15.30 Uhr in einer geschlossenen Versammlung über das Thema „Primat der Partei" sprechen. Im Anschluß daran wird er mit führenden Männern der Partei in der Gaustadt Halle Rücksprache halten und am Abend um 20 Uhr im „Gesellschaftshaus" in Leuna in einer großen Kundgebung das Wort ergreifen.

Freyburg zum Führergeburtstag



Gestern ließ die Stadt Freyburg (Unstrut) dem Führer eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreichen, dessen Titelseite das obenstehende Bild wiedergibt. Das Dokument ist vom Freyburger Bürgermeister Dr. Uderstädt unterzeichnet.

Die Glocke von Kahlwinkel

findet sich nicht, wie anderswo, auf dem Kirchturm. Sie hat ihr Obdach mitten auf dem Dorfplatz — eine Eigenart, die sich in unserer mittel deutschen Heimat nicht allzu häufig antreffen läßt.

Brandermittlung in Kreuzebra

Ein fünfjähriger Knabe trägt die Schuld.

Nordhausen. Der Oberstaatsanwalt teilt mit: Die Brandermittlungsbeamten der Landeskriminalpolizeistelle Erfurt haben festgestellt, daß am Ausbruch des Großfeuers in Kreuzebra ein fünfjähriger Knabe die Schuld trägt. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

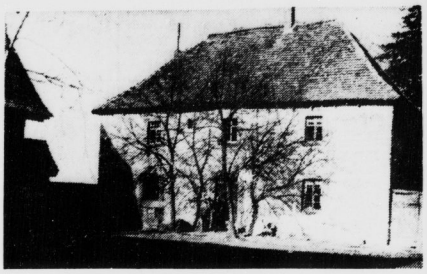
Im Stadtteil Waldau von Bernburg lief ein sechsjähriges Mädchen, ohne auf den Verkehr zu achten, über die Straße, wurde von einem Kraftwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß es nach einigen Stunden verstarb.

Der „Kühle Brunnen" bei Tauhardt

Besuch in einem der historischen Wirtshäuser an der alten Kupferstraße

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Vor langen Jahren ist die alte Kupferstraße niemandem unbekannt gewesen, der von Eisleben nach Erfurt zu reisen hatte. Ihren Namen erhielt sie davon, daß man auf ihr insonderheit das begehrte Kupfer aus dem Mansfeldischen nach Süden in die großen Städte brachte, wo die Schmiede und Kesselmacher auf das kostbare Metall warteten. In der Gegend von Bibra ist sie zwar vereinsamt, aber immer noch bekannt genug. Wohl hat der Verkehr inzwischen andere Wege gesucht. Aber immer noch hält dieser oder jener Bauer, der auf dem Acker zu tun hat, und mancher Wanderer oder Ausflügler in den alten Schenken Rast, die heute ein wenig verlassen daliegen, einst aber berühmte Herbergen waren, wo mancher historische Gast anhielt oder zur Nacht abstieg. So mag auch einst der Eisleber Bergmannssohn Martin Luther auf dieser Straße gen Erfurt gezogen sein. Und vielleicht hat er gar in einer dieser oder jener Schenke an der Kupferstraße übernachtet — in der „Wespe", nördlich Saubach, im „Kalten Hafen", im „Grünen Jäger" oder im „Kühlen Brunnen", ostwärts Tauhardt, wo die „Rollende Redaktion der Saale-Zeitung" dieser Tage Einkehr hielt.



Hofansicht des Wirtshauses „Zum kühlen Brunnen".

Das Auto, das uns von Tauhardt hinüberbringt, hat es nicht leicht. Was sich aber dem Auge darbietet, ist ein Idyll. Unter alten Bäumen ein altes schönes Haus, umgeben von etwas windschiefen Wirtschaftsgebäuden, von denen das Brunnen- und Backhaus sicher das wichtigste ist. Ein alter 25 Meter tiefer Rollbrunnen hat dem Gasthaus den Namen gegeben. Das Wasser, das er spendet, ist kühl und hat sicher ungezählten Wanderern die sommerheiße Reisestrecke, die schattenlos durchs Land führt, erträglicher machen helfen. Ein Teich, auf dem muntere Entlein schwimmen, ist auch dabei, und der Blick schweift weit ins Land über frühjahrsbraune Aecker hinweg.

Kühl ist auch das Bier, das die Wittfrau Nürnberger im blitzsauberen Gaststübchen ausschenkt. Zwei Bauern löschen gerade ihren Durst, der beim Streuen von Dünger stets besonders groß zu sein pflegt. Tapfer hält die Wirtin, deren Familie schon seit Generationen die Schankgerechtigkeit im „Kühlen Brunnen" ausübt, den alten Besitz. Einsam mag es dort wohl für sie sein, nachdem im vergangenen Jahre ein Baumstamm ihren Mann erschlug, der Zimmermeister war und von dem das hohe Tauhardter Schlageterkreuz aus mächtigen Baumstämmen gehauen worden ist. Aber die beiden Söhne werden ihr den Besitz zu erhalten helfen. Ist auch der eine zur Zeit bei den Soldaten, der jüngste ist noch daheim bei der Mutter und hilft ihr, die so jäh hereingebrochene doppelte Einsamkeit zu tragen.

Heimat-Spiegel

An den Postschaltern in Sangerhausen herrschte am Mittwoch eine starke Nachfrage nach dem Biermarkenblock mit dem Führerbild, die in Verbindung mit dem „Rosenstempel", der an diesem Tage ausnahmsweise verwendet wurde, eine bleibende wertvolle Erinnerung sein werden.

Die Straßenausbesserungsarbeiten am Fürstendamm gehen in diesen Tagen zu Ende. Damit wird der direkte Verkehr zwischen Burglibenau und Merseburg wiederhergestellt und ab Freitag ist der Fürstendamm für sämtlichen Verkehr wieder freigegeben.

Als der Arbeiter Karl B. aus Gröst mit seiner Beiwagenmaschine von Branderoda nach seinem Heimatdorf fuhr, begegnete ihm ein mit Kühen bespanntes Fuhrwerk, an dem die Maschine hängen blieb. Seine im Beiwagen sitzende Ehefrau wurde durch den Anprall herausgeschleudert und trug einen schweren Schädelbruch davon. Der Ehemann kam mit leichteren Verletzungen davon.

Auf der Edderitzer Grube in der Versuchsstation für Kohlenveredlung erlitten vier Gefolgschaftsmitglieder, die im Auftrage einer Berliner Firma hier tätig sind, schwere Verbrennungen. Mit dem Köthener Sanitätsauto wurden die Verunglückten in ein hallisches Krankenhaus gebracht.

Wo die Rüxleber Grafen ruhen

Die alten Malereien in der Kirche zu Bösenrode

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Wappen am Altar.

Bösenrode. Wandert man von Berga das Thyrata! aufwärts, das bis in die Stolberger Gegend hinaufreicht, dann sieht man zur Linken das wunderhübsche Dörfchen Bösenrode liegen. Im Kirchlein des Dorfes möchte man eigentlich nichts Absonderliches vermuten. Tritt man jedoch hinein, so ist man überrascht, welche eigenartigen Deckengemälde sich hier finden. Das Geheimnis ihrer Entstehung liegt indessen unter der Kirche. Dort findet sich, heute freilich nicht mehr zugänglich, weil vermauert, die Gruft der Grafen von Rüxleben, die einst Bösenrode besessen haben und die bis heute das Recht behielten, sich in diesem stillen Fleckchen begraben zu lassen.

Die Rüxleber Grafen haben es sich denn auch angelegen sein lassen, das schlichte Kirchlein besonders schön auszuschmücken. Sie holten sich im Jahre 1715 aus dem Thüringischen den Maler Christian Beckmann, der das Tonnengewölbe mit allerlei kirchlichen Figuren ausgemalt hat. Die Bilder sind in Oelfarbe auf Holz gebracht und wären im Jahre 1910 beinahe einem Brande zum Opfer gefallen. Damals schlug der Blitz in den Turm, fuhr den Kronleuchter hinab und setzte den Turm in Brand. Die Feuerwehr rettete indessen die Kirche, und die Gemälde blieben, wenn auch beschädigt, erhalten. Sie sind dann wieder vollständig erneuert worden und erfreuen das Auge des Betrachters durch ihre unbekümmerte Farbigkeit.

Teilansicht der Deckenmalerei.

Wer nach Bösenrode kommt, sollte nicht verfehlen, dem Kirchlein einen Besuch abzustatten.

17000 Jungmädel

gelobten feierlichst Gefolgschaft.

Als mit der Rede des Reichsjugendführers bei der Aufnahme des Jahrganges 1927 in das Deutsche Jungvolk die vorangegangenen Werbewochen des DJ. und der Jungmädel ihren Höhepunkt und Abschluß fanden, standen sie überall im Reich angetreten, diese Zehnjährigen, und gelobten freiwillige Gefolgschaft. Nur wenige Wochen der Werbung genügten, um eine nahezu 100prozentige Erfassung der zehnjährigen Mädel auch im Obergau Mittelland zu erreichen. So standen nach dem bisherigen Zwischenmeldungen der Untergaue allein im Obergau Mittelland rund 17 000 Jungmädelanwärterinnen zur Aufnahme in die Jungmädelschaft bereit. Innerhalb der Ringe, Standorte und Gruppen wurde die Aufnahmefeier mit der Uebertragung der Rede des Reichsjugendführers all den neu hinzugekommenen Mädeln zum ersten großen geschlossenen Erlebnis in der Gemeinschaft der deutschen Mädelorganisation.

Nicht die Zeitung abbestellen!

Der Reichsnährstand mahnt die Bauern.

Jetzt ist wieder die Zeit, in der es vorkommt, daß die Bauersfrau dem Landbriefträger erklärt, sie käme im Sommer doch nicht zum Zeitungslesen; was hätte es da für Zweck, die Tageszeitung und das Fachblatt zu halten. Der Reichsnährstand wendet sich gegenüber dieser falschen und für den Bauern sogar schädlichen Auffassung mit einem Appell an das Landvolk, die Zeitung nicht abzubestellen. Abgesehen davon, daß durch das Fernbleiben der Zeitung geistiger Stillstand auf dem Bauernhofe eintritt, betont der Appell, daß das, was heute in der Politik, Wirtschaft und Gesamtkultur geschehe, ganz unmittelbar unser tägliches und zukünftiges Leben berühre und richtunggebend sei für den Weg, den die kommenden Geschlechter gehen werden. Jeder Deutsche müsse z. B. die gewaltige außenpolitische Leistung unserer Regierung kennen, die den Frieden Europas schrittweise weiter fördert. Im Sommer kämen aber auch Gesetze und Verordnungen, Bekanntmachungen und Aufrufe, öffentliche Mahnungen usw. Das alles müsse auch der Bauer und Landwirt wissen, wenn er sich vor Schaden bewahren wolle. Unkenntnis schütze bekanntlich nicht vor Strafe. Für jeden Landmann werde gerade auch der diesjährige Sommer viel Wichtiges bringen. Kontingentfragen, Preise usw. seien für jeden landwirtschaftlichen Betrieb bedeutsam. Bestellt eure Zeitungen und Fachblätter nicht ab, so schließt der Appell, sondern haltet ihnen in wohlverstandenem eigenen Interesse die Treue. Und wo die Abbestellungen schon erfolgten, macht sie schnellstens beim Briefträger rückgängig.

„Mein Dank — meine Arbeit"

Der Gauleiter Reichsstatthalter Jordan an den Führer.

Der Gauleiter Reichsstatthalter Rudolf Jordan richtete an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Mein Führer! Durch Ihren Willen wurde mir das Vermächtnis unseres unvergessenen Wilhelm Loeper anvertraut. Ich bin mir der großen Verantwortung bewußt, die Sie, mein Führer, mit dieser Entscheidung mir übertragen, und verspreche treueste Pflichterfüllung. Mein Dank an Sie, mein Führer, wird meine Arbeit sein. Heil mein Führer! Ihr getreuer Rudolf Jordan."

Schaffung eines Erntekindergartens.

Bad Lauchstädt. NSV und Stadtverwaltung arbeiten gemeinsam an der Herrichtung des Erntekindergartens. Die Arbeiten gehen ihrem Ende zu, so daß die Eröffnung bald erfolgen kann. Kinder können im Rathaus sofort angemeldet werden.

Am Kirchhofstor von Lossa

gelang unserer „Rollenden Redaktion" dieser photographische Schnappschuß. Die Jugend war fleißig dabei, Friedhof und Gräber zum Frühling in Ordnung zu bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0008

Mitteldeutschland Saale-Zeitung

Sport und Leibesübungen

Jahrgang 1937 / Nummer 93
Mittwoch, 21. April

Hallische Tischtennissiege

Allgemeines Turnier in Altenburg.

Beim allgemeinen Turnier in Altenburg beteiligten sich auch mit größtem Erfolg einige Hallenser. Leider war die Besetzung des Turniers äußerst schwach. Von bekannten Spielern hatten gemeldet: der vielfache Thüringer Meister Haubold (Altenburg), Saeger, Geithe, vom gleichen Verein, Christoph, Delitzsch, und die beiden Hallenser R. Fiedler und W. Meinhardt. Den Hallensern gelang es, in allen vier Hauptklassen der Männer den Sieger zu stellen. Fiedler wurde Meister von Altenburg, belegte in der Pokalklasse den zweiten Platz, gewann mit W. Meinhardt das Doppel und außerdem noch mit Frl. Trotha (Reichsbahn Halle) das gemischte Doppel. W. Meinhardt wurde Pokalsieger und zweiter Sieger in der Meisterklasse und Doppelsieger mit Fiedler. Diese Erfolge sind trotz der schwachen Beteiligung als hervorragend zu bezeichnen. Bei den Damen verlor Frl. Trothe in der Schlußrunde gegen Frl. Jacob, Altenburg. In den unteren Klassen waren den zwei teilnehmenden Hallensern nur Teilerfolge beschieden. So verlor Kögler im Schlußspiel nach hartem Fünfsatzkampf gegen den Falkensteiner Frank, der vielversprechende junge Stöcklein (Reichsbahn) verlor schein vorher mit dem gleichen Ergebnis gegen den Endsieger. Im Herren Doppel B belegten Kögler-Stöcklein den zweiten Platz gegen das Vogtländer Meisterpaar Füger-Frank.

Handball-Meisterschaft

Die Gruppenspiele am 2. Mai.

Die zweite Runde der Gaugruppenspiele zur Deutschen Handball-Meisterschaft wird nach folgendem Spielplan ausgetragen: Gruppe I: 2. Mai: Oberalster-Hamburg gegen Tuspo-Kassel-Bettanhausen in Hamburg; VfL. Königsberg gegen DBV. Berlin in Königsberg; 6. Mai: DBV. Berlin gegen Tuspo-Kassel in Berlin; VfL. Königsberg gegen Oberalster-Hamburg in Königsberg; 9. Mai: DBV. Berlin gegen Oberalster-Hamburg in Berlin; Tuspo-Kassel gegen VfL. Königsberg in Kassel. Gruppe II: 6. Mai: Borussia-Carlowitz gegen TuS. Wuppertal in Breslau. Gruppe III: 2. Mai: JR. 73 Hannover gegen Hindenburg-Minden in Hannover; 1. FC. Nürnberg gegen SV. Waldhof in Würzburg; 6. Mai: SV. Waldhof gegen JR. 73 Hannover in Mannheim; Hindenburg-Minden gegen 1. FC. Nürnberg in Minden; 9. Mai: SV. Waldhof gegen Hindenburg-Minden in Mannheim; JR. 73 Hannover gegen 1. FC. Nürnberg in Hannover. Gruppe IV: 2. Mai: MTSA. Leipzig gegen MSV. Koblenz in Leipzig; VfR. Schwanheim gegen Tv. Altenstadt in Frankfurt-Schwanheim; 6. Mai: Tv. Altenstadt gegeen MTSA. Leipzig in Geislingen-Altenstadt; VfR. Schwanheim gegen MSV. Koblenz in Frankfurt-Schwanheim; 9. Mai: MSV. Koblenz gegen Tv. Altenstadt in Koblenz; MTSV. Leipzig gegen VfR. Schwanheim in Leipzig.

Ernst Henne übertroffen

Motorrad-Schnelligkeitsrekorde eines Engländers.

Dem englischen Motorradfahrer Eric Fernighough ist der große Wurf geglückt, den absoluten Weltrekord in seinen Besitz zu bringen. Auf der Betonstraße von Gyon bei Budapest griff der Engländer die Weltbestleistung von Ernst Henne, die auf 272,006 Kilom./Std. stand, an, gebrauchte für den fliegenden Kilometer nur eine Durchschnittszeit von 13,175 Sekunden und schraubte den Weltrekord auf 273,243 Kilom./Std. Darüber hinaus schuf Fernighough mit seiner 1000-ccm-Brough-Superior noch drei Weltrekorde und zwar: über eine Meile mit 21,38 Sek. = 270,983 Kilom./Std. und in der Seitenwagenklasse über den Kilometer mit 16,317 Sekunden = 220,655 Kilom./Std. und über die Meile mit 26,635 Sekunden = 217,519 Kilom./Std. Bei allen Versuchen startete Fernighough fliegend. Diese Leistungen liegen ganz erheblich über den bisherigen Bestleistungen, die ebenfalls Henne gehörten und wie folgt lauteten: 1 Meile fliegend: 262,749 Kilom./Std.; mit Beiwagen 1 Kilom. fliegend: 207,852 Kilom./Std.; 1 Meile fliegend: 207,395 Kilom./Std.

Neu-Organisation im Polizeisport

Abkommen mit dem Reichsbund — Polizei-Sportvereine bleiben bestehen

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei hat soeben den Inhalt eines Abkommens mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und Richtlinien bekanntgegeben, durch die der gesamte außerdienstliche Sport in der Deutschen Ordnungspolizei geregelt wird. Hiernach gliedert sich in der Polizei die Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen in dienstliche Körperschulung, die im Rahmen der allgemeinen dienstlichen Ausbildung nach den einschlägigen Dienstvorschriften durchgeführt wird und den außerdienstlichen Sport, der als Ergänzung der Körperschulung in den Polizei-Sportvereinen und Sportübungsgemeinschaften des Kameradschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten betrieben wird.

Die Polizeisportvereine bleiben nach wie vor die Träger des Sportgedankens in der Polizei. Ihre Hauptaufgabe ist die Pflege des Wettkampfsportes, dem besonders die Mannschaftswettbewerbe vorbehalten bleiben sollen. Die Polizeisportvereine müssen Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sein. In jedem Standort, in dem mehr als 100 Polizeiangehörige tätig sind, muß ein Polizeisportverein gegründet werden. Im Gegensatz zu dem Mitgliederbestand der ziviler Turn- und Sportvereine hat der Polizeisportverein mit Rücksicht auf den besonders gelagerten Dienst und auf die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung bis in ein hohes Lebensalter hinein, besondere Abteilungen für solche Beamte, die nur Ergänzungssport treiben, unter dem Namen „Anschlußgruppen" einzurichten. In den Standorten, in denen infolge der geringen Polizeistärke Polizeisportvereine nicht gegründet werden können, sind von den Ortsgruppen des Kameradschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten Sportübungsgemeinschaften zu gründen.

Mit diesen Richtlinien des Reichsführers SS. und Chef der Deutschen Polizei sind die organisatorischen Voraussetzungen für eine gedeihliche Arbeit sowohl auf dem Gebiet des Wettkampfsportes als auch auf dem einer planmäßigen Breitenarbeit, deren vordringlichstes Ziel die Hebung des Leistungsdurchschnittes ist, gegeben. Auswirkungen dieser Maßnahmen werden nicht lange auf sich warten lassen. Schon der kommende Sommer wird verschiedene Mannschaften der Polizei und Einzelkämpfer wieder in der Spitzenklasse der deutschen Sportbewegung sehen. Daneben aber wird die gesamte Polizeibeamtenschaft für die Erfordernisse ihres mannigfaltigen und vielseitigen Dienstes in hervorragender Weise körperlich geschult.

*

„Deutscher Polizeimeister"

Die Meisterschaften im Jahre 1937.

In einem Runderlaß hat der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei die Bestimmungen über die Durchführung der Deutschen Polizeimeisterschaften 1937 bekanntgegeben. Die Meisterschaften gliedern sich in Leichtathletik, Polizei-Fünfkampf und Skilaufen. Die Sieger dieser Wettbewerbe erhalten den Titel „Deutscher Polizeimeister". Jeder von ihnen erhält den Ehrenpreis des Reichsführers SS. und Chefs der Deutschen Polizei. Die Leichtathletik-Meisterschaften werden vom 6.—8. August in Frankfurt a. Main abgehalten, die Fünfkämpfer werden Ende September oder Anfang Oktober in Plauen antreten und die Meisterschaften im Skilauf kommen im Februar 1938 in Bayern zur Durchführung.

Vorbildliche Vereinsleitung

Fortuna Düsseldorf greift energisch durch.

Die Vereinsleitung von Fortuna-Düsseldorf hat einen der besten Spieler „kaltgestellt", und zwar den Mittelläufer Bender. Es ist hinreichend bekannt, daß Bender eines der nützlichsten Mitglieder des Niederrheinmeisters ist. In letzter Zeit hat er sich jedoch mehrfach Entgleisungen geleistet, die geeignet waren, das Ansehen des ganzen Klubs zu untergraben. Schon im Meisterschaftsspiel mit dem SV. Waldhof hatte es um Bender lange Debatten gegeben, und nun hat er sich auch im Kampf mit dem 1. FC. Nürnberg wenig angenehm hervorgetan. Sein unsportliches Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter hat ihm nun eine Sperre eingetragen, die sich auf die nächsten drei Meisterschaftsspiele bezieht. „Fortuna" verzichtet also freiwillig auf Bender in den Spielen mit Waldhof, dem VfR. Köln und dem 1. FC. Nürnberg. Außerdem wurde der Spieler Zwolanowski wegen einer unsportlichen Aeußerung gegenüber einem Schiedsrichter von der Vereinsleitung mit einem strengen Verweis belegt. Die Haltung der Vereinsleitung von Fortuna kann nur gutgeheißen werden. Man setzt sich lieber der Gefahr aus, Punkte zu verlieren, als einen undisziplinierten Spieler aufzustellen.

H. W. Austin der nach dem Uebertritt von Perry zu den Berufsspielern als der beste Tennisamateur Englands gilt, gewann das Melbury-Turnier in London mit 6:2, 6:1 gegen Nigel Sharpe. Im Männerdoppel waren Austin-Rogers mit 6:1, 6:1 über Peters-Olliff erfolgreich, und das Fraueneinzel holte sich Mary Hardwick mit 6:4, 7:5 gegen Frau Peters.

Walter Müller, Gera, hat ein Angebot erhalten, am 5. Mai in Tripolis mit dem guten italienischen Halbschwergewichtler Oldoini zu boxen. Da der Thüringer am 30. April in Breslau gegen Wielsch antreten muß, dürfte sein nordafrikanischer Start erst etwas später erfolgen.

Fred J. Perry gewann in Orange im Staate New-York die 41. Begegnung mit Ellsworth Vines mit 6:8, 6:3, 7:5. Danach führt Vines mit 23:18 Siegen, ein Vorsprung, den der Engländer in den drei noch ausstehenden Spielen nicht mehr aufholen kann.

Untergausportfeste des BdM am 20. Juni

Die Untergausportwartinnen des Obergaues Mittelland kamen in Halle zu einer Arbeitstagung zusammen. Unter Leitung der Sportwartin des Obergaues wurden die Vorarbeiten für das deutsche Jugendfest am 29. Mai, dessen Träger in diesem Jahre allein die Hitler-Jugend ist, festgelegt. Anschließend wurde der Plan für die diesjährigen Untergausportfeste des Obergaues erörtert. Alle Untergausportfeste des Obergaues Mittelland werden am 20. Juni stattfinden.

83jähriger beim Marathonlauf

Am berühmten Bostoner Marathonlauf will in diesem Jahre wieder der nun bereits 83jährige Peter Foley teilnehmen. In den letzten Jahren wies man seine Meldung mit Rücksicht auf sein hohes Alter stets zurück. Diesmal will er es nun noch einmal versuchen, und, wenn nicht anders, dann ohne besondere Meldung teilnehmen. Vor vier Jahren, als 79jähriger, besetzte Foley noch den 48. Platz. Seine beste Leistung vollbrachte er im Jahre 1906, in dem er als 52jähriger über die Bostoner Marathonstrecke als Zwölfter die gute Zeit von 3:04:00 zusammenbrachte.

Harold H. Whitlock, der Gewinner des Olympischen 50-Kilometer-Gehens in Berlin, siegte in London in einem Gehen über 20 engl. Meilen in 2:40:15, vor seinem Bruder G. B. R. Whitlock, der 2:45:01 benötigte.

Eine Forderung Dempseys

Einheitliche Führung in Amerikas Boxsport.

Die Machenschaften und ständigen Quertreibereien um das Zustandekommen des Weltmeisterschaftskampfes Schmeling—Braddock haben mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, welche Zustände im amerikanischen Berufsboxsport herrschen. Nun erhebt der einstige Schwergewichtsweltmeister Jack Dempsey, dessen Meinung im ganzen Lande viel gilt, seine warnende Stimme und fordert mit Nachdruck, daß im amerikanischen Berufsboxsport endlich eine einheitliche Führung geschaffen wird. Man solle einen Verbands-Kommissar einsetzen und ihn mit den nötigen Vollmachten für alle 48 Unionstaaten ausstatten. Dieser Kommissar führt die Oberaufsicht, bestätigt die Landes- und Weltmeister, zeichnet die Verträge für Titelkämpfe gegen und schlichtet auch alle Streitigkeiten. Er hat auch dafür zu sorgen, daß geschlossene Verträge auch gehalten und erfüllt werden, andernfalls er die Möglichkeit hat, mit strengen Strafen einzugreifen. Geschieht nichts, und geht es in dem Schlendrian weiter wie bisher, erklärte Dempsey, dann wird unser Boxsport bald auf einer niedrigeren Stufe stehen als der Berufsringkampfsport.

Voraussagen für Donnerstag, 22. April.

Mariendorf: 1. Essat — Damon, 2. Aldo — Loni Watts, 3. Ironie — Xerxes, 4. Fried — Modell, 5. Immergrün — Xylander, 6. Else R. — Atina, 7. Stall Japke — Eminenz, 8. Zori — Palmetto Lee, 9. Domäne — Rheinländer.

Auteuil: 1. (Militär-Jagdrennen), 2. Prince de Chine — Sarastro, 3. Whitehall — Takvor Pacha, 4. Stall A. Veil—Picard — Rasibus, 5. Magnol — Etaples, 6. Bimbo — Dago.

Der Union-Klub hatte im Herbst v. J. gemeinsam mit der Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Gebrauchsgraphik, einen Plakatwettbewerb für die Hoppegartener Rennbahn ausgeschrieben, zu dem über 300 Einsendungen eingingen. Die Ausstellung der Entwürfe erfolgt vom 23. bis 27. April in den Ausstellungsräumen des Wilmersdorfer Stadthauses, Kaiserallee 1—12.

Fachamt Leichtathletik.

Am 25. April von 9—12 Uhr findet ein Uebungslehrgang für Männer und Frauen statt und zwar für Halle und Umgegend auf dem Sportplatz SV. 98, für den Unterkreis Merseburg auf dem Sportplatz des TuSV. Leuna. Leiter in Halle: Kam. Butt, Merseburg, Karlstr. 34; Leiter in Leuna: Kam. Koch, Leuna, Webergasse 16. Die Lehrer stellt vorherrschend das Institut für Leibesübungen. An Unkosten entstehen je Lehrgang etwa 35,— RM. Die Höhe der Kosten für die einzelnen Teilnehmer richtet sich nach der Anzahl der Meldungen. Der Lehrgang findet nicht statt, wenn je Teilnehmer mehr als 0,50 RM. Kosten entstehen. Ich bitte die Vereine um recht rege Beteiligung. Speere, Disken, Kugeln und Stabhochsprungstangen sind mitzubringen. Meldungen über Anzahl der Teilnehmer bis 22. 4. an die jeweiligen Lehrer. Endgültige Nachricht über Durchführung erscheint in der Sonnabendzeitung und ist durch den zuständigen Leiter unmittelbar zu veranlassen.

Ohrt.

Aus meinem Sportverein

Leichtathletik-Abteilung. Das Sommertraining wird mit sofortiger Wirkung aufgenommen. Uebungsplatz ist der Universitätsplatz, Ziegelwiese, für Männer u. m. Jugendliche, Donnerstags von 16.30 bis 19.30 Uhr für Frauen und Mädchen; Mittwochs von 16.30 bis 19.30 Uhr. Die für Leipzig am 25. April bestimmten Mädchen haben sich am Mittwoch, 21. April, bestimmt einzufinden.

Alle Läufer und Mitarbeiter für den Groß-Staffellauf Merseburg-Halle werden für Mittwoch, den 28. April 1937 zu einer Besprechung im Klubhaus, Krosigkstraße, zusammengerufen (20.30 Uhr).

Mussolini ehrt einen deutschen Offizier

Der italienische Regierungschef hat befohlen, daß in den Pontinischen Sümpfen ein Straßenzug nach dem verstorbenen Kgl. Preuß. Major Fedor von Donat benannt wird, um dessen besondere Verdienste um die Austrocknung der Pontinischen Sümpfe zu ehren.

Fedor von Donat entstammte einer schlesischen Familie und ist am 9. Dezember 1847 in Grottkau geboren. Er widmete sich der Offizierslaufbahn, nahm am Kriege 1870 und 1871 teil, wurde später zur Kriegsakademie und in den Großen Generalstab kommandiert. Im Jahre 1898 nahm er als Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments 83 in Kassel seinen Abschied, um an die Verwirklichung eines Projektes zur Austrocknung der Pontinischen Sümpfe zu gehen, für das er schon seit frühester Leutnantszeit Vorbereitungen getroffen hatte.

Fünf Jahre kämpfte und warb v. Donat in Rom und Terracina mit größter Energie für sein Projekt. Mitten in den Sümpfen am Ponte Maggiore zeigte er durch Detailarbeiten an einem Versuchsgut, welch großartige Erträge sich aus dem fruchtbaren Boden erzielen ließen. Erfolg war v. Donat jedoch nicht beschieden, obwohl er in Italien und in Deutschland durch zähe Propaganda dem Projekt viele Freunde gewonnen hatte, in Deutschland u. a. den Grafen Hutten Czapsky. Donats großzügiger Plan scheiterte nach Erschöpfung seines Vermögens an der Indolenz der pontinischen Latifundienbesitzer, die für eine gemeinsame Aktion großen Stils sich damals nicht einigen konnten.

Es bedurfte der eisernen Faust und der Willenskraft eines Mussolini, um 20 Jahre später das gigantische Werk der Austrocknung der Pontinischen Sümpfe zu vollenden, das durch zwei Jahrtausende immer wieder versucht worden, jedoch nie gelungen war. Mit Recht ist jetzt die ganze italienische Nation stolz auf diese erste Großtat des Faschismus. Wir Deutschen können uns freuen, daß einer unserer Söhne wertvolle Vorarbeiten für das Projekt geleistet hat, welche die Anerkennung des Duce gefunden haben.

Ein Jahr nach einem Hundebiß gestorben

Auf tragische Art und Weise ist der Polizist Jacinto Mansilla aus Los Toldo (Argentinien) ein Opfer seines Berufes geworden. Vor Jahresfrist fiel den Beamten auf einer Streife ein tollwütiger Hund an, von dem er in die linke Hand gebissen wurde, ehe er ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederstrecken konnte. Der Beamte begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Er wurde aus dieser erst entlassen, als man ihn für ganz außer Gefahr hielt. Fast genau auf den Tag ein Jahr später bekam der Polizist plötzlich einen steifen linken Arm. Von einer bösen Ahnung befallen, begab er sich unverzüglich zu dem Arzt, der ihn seiner Zeit nach dem Hundebiß behandelt hatte. Der sah auf den ersten Blick, daß diese Erscheinung von dem Hundebiß herrührte und überwies den Beamten sofort nach Buenos Aires in Behandlung, da er die Verantwortung nicht allein tragen wollte. Auf der Fahrt nach der Hauptstadt des Landes, wo er Besserung von seinem so plötzlich aufgetretenen Leiden erhoffte, verstarb er aber unter furchtbaren Qualen. Dem Arzt aus Los Toldos ist nur der eine Vorwurf zu machen, daß er es verabsäumt hatte, den Polizeibeamten schon nach der ersten vorbeugenden Behandlung nach Buenos Aires zu schicken, wo man alle Mittel zur Bekämpfung der Hundetollwut zur Hand hat. Dieses tragische Ende des Polizisten Mansilla beweist erneut, wie ernst der Biß eines tollwütigen Hundes zu nehmen ist, und daß in diesem Falle nur eine sachgemäße Schutzimpfung einem Menschen das Leben erhalten kann.

Ein deutscher Dorfschulze fängt einen französischen Marschall

Ein köstliches, viel zu wenig bekanntes Stück Geschichte

Daß der eitle Herzog von Belleisle, Marschall von Frankreich, mit seinem ganzen Stabe am 20. Dezember 1744 von einem deutschen Dorfschulzen gefangen genommen und nach England ausgeliefert wurde, ist viel zu wenig bekannt. Heute ist das Dorf zu einem freundlichen Städtchen ausgewachsen. Es liegt am Harz und heißt Elbingerode. Der wackere Schulze oder Amtmann aber hieß Müller, und das Ereignis, das damals ganz Europa in Bewegung setzte, trug sich folgendermaßen zu:

Nachdem Maria Theresia 1740 den Thron bestiegen hatte, gab es allerhand Tumult. Spanien und Bayern wollten der Kaiserin ganz Oesterreich abknöpfen, Preußen erhob Anspruch auf Schlesien, die Franzosen schlossen sich den Bayern an, um den Kurfürsten Karl Albert zum deutschen Kaiser zu machen, der Herzog Belleisle trieb sich in ganz Deutschland herum, um die Staaten für diesen Plan zu gewinnen, die Engländer gerieten mit den Spaniern zusammen und schlugen sich somit zu Oesterreich, der Stern des Preußenkönigs stieg auf, in Sardinien und in den Niederlanden Heeressäulen, — es war eine tolle Zeit.

Ganz Europa glich einem einzigen Kriegs-Theater, auf dem der Herzog von Belleisle der lebendigste Spielleiter war. Er reiste mit verschwenderischer Pracht, die das französische Volk ungeheure Summen kostete, durch Deutschland und gewann die Höfe durch Geld. Nur Friedrich der Große führte ihn durch einen schlauen Vertrag an der Nase herum, durch den er sich Sachsen und Hannover vom Leibe hielt. Er stimmte auch mit philosophischem Lächeln dem Schauspiel der Krönung zu, durch die der Herzog von Belleisle 1742 in Frankfurt am Main den bayerischen Kurfürsten zum römisch-deutschen Kaiser Karl VII. machte. Der neue Kaiser erhob den Herzog in den Reichsfürstenstand, und bei der Krönung hatte Belleisle den Vorrang vor allen deutschen Fürsten. Er hatte aber auch ungeheure Summen vergendet, um sein Ziel zu erreichen. So hatte er, um alle Woche für seine Tafel französische Leckerbissen zu bekommen, ein ganzes Jahr hindurch auf allen Poststationen zwischen Frankfurt und Paris einen Vorspann für zwei Wagen aufgestellt.

Der Kaiser wollte nun auch auf dem Kriegstheater mitspielen. Er zog mit seinem Heer nach Böhmen, wurde geschlagen und erst durch sein Bündnis mit Friedrich wieder gerettet. Sein auf französischem Goldschaum aufgebautes Kaisertum hat nur drei Jahre lang gewährt. 1744 rüstete Frankreich wieder drei Heere gegen Oesterreich. Das erste führte Noailles, das zweite Moritz von Sachsen, der in französische Dienste getreten war und das dritte der Herzog von Belleisle. Und hier setzt unsere ebenso schöne wie wahrhafte Historie ein:

Die Kälte brach früh herein, und die französischen Truppen bezogen im Breisgau Winterquartier. Diese Zeit benutzte der Herzog, um mit seinem Bruder und einem Stabe von 20 Mann in einer Prachtkutsche und drei Baggagewagen nach München zu fahren. Von da wandte er sich nach Norden, um in Berlin schnell noch den hartnäckigen Preußenkönig mit irgend welchen neuen Versprechungen zu ködern. Die Fahrt ging über Augsburg, Nürnberg und Eisenach nach Norden. Bei Nordhausen hätte der Herzog eigentlich nach rechts abbiegen müssen. Aber das Unglück führte ihn nach Elbingerode, das damals ein „Chur-Hannöverisches Städtgen" war.

Die vornehmen „französischen Generals" wollten hier die Pferde etwas verschnaufen lassen, und der Amtmann Müller besah sich nachdenklich den stolzen Zug. Er überlegte sich, daß der hannoversche Staat doch augenblicklich dem König von Groß-Britannien gehöre, daß Groß-Britannien aber doch mit Frankreich im Kriege liege und daß diese Herren somit doch Feinde seines Landes seien. Er bewaffnete sofort seine Bauern, ließ zunächst einmal den ganzen Stab und die Begleiter festnehmen und begab sich dann zu dem Herzog, der seinen Bruder bei sich hatte, den er als seinen Sekretär ausgab.

Nach einem zeitgenössischen Bericht sprach er also: „Ich weiß, Sie sind ein französischer General, und da Frankreich dem Könige von Engeland, unserm allergnädigsten Herrn, auf dessen Gebiete Sie sich befinden, den Krieg angekündiget hat, so mache ich, der ich Amtmann hiesigen Ortes bin, Sie zum Kriegs-Gefangenen, und als einen solchen bitte ich Sie, mir Ihren Degen zu geben."

Der Herzog wollte zuerst hoch hinaus, aber da kam er schlecht an. Ein paar stämmige Elbingeroder traten derart auf, daß er tatsächlich seinen Degen hergab und sich in sein Geschick fügte. Am 21. Dezember wurde die ganze Gesellschaft nach Osterode gebracht und im dortigen Schloß verwahrt. Die Beschwerde des Herzogs an die Regierung in Hannover wurde zurückgewiesen, und von England kam der Befehl, die Gefangenen mit schärffster Bewachung nach London zu bringen.

In dem Bericht heißt es: „Die Freude über die Gefangennehmung der beyden Herrn war in England nicht zu beschreiben. Hohe und Niedere nahmen Theil daran und truncken auf die Gesundheit des Amtmanns zu Elbingerode viel hundert Becher und Gläser aus, der mit so vielen Lobsprüchen überhäufft wurde, als wol nie einem Teutschen widerfahren ist. Es hat auch der König den guten Dienst des Amtmanns, den er ihm aus eigenem Einfall geleistet, mit einem Geschenke von 1000 Pfund Sterlings und einer weit einträglicheren Stelle, als er bisher gehabt, belohnet."

Am 18. Januar 1745 wurden die Gefangenen über Neustadt und Verden nach Stade gebracht. Am gleichen Tage legte der französische Kriegsminister Aegensen in London schärfste Verwahrung ein und verlangte die sofortige Freilassung der Gefangenen. Die Engländer aber freuten sich, die seltenen Vögel im Käfig zu haben.

Am 17. Februar wurden sie über Neuhaus und Otterndorf nach Curhaven gebracht, wo sie an Bord des englischen Kriegsschiffes „Wager" festlich empfangen wurden. Es war ein Schiff von „40 Canons und 300 Grenadiers", das noch von zwei anderen Kriegsschiffen begleitet war. Zwei weitere größere Schiffe von 60 und 70 Kanonen mußten „unter Heiligeland creutzen und noch zwey andere hatten zwischen Brest und Dünnkirchen ein wachsames Auge, daß die Frantzösischen Schiffe und Capers nicht ankommen möchten."

Am 24. Februar stiegen die Gefangenen in Harwich an Land und wurden nach dem Schloß Windsor gebracht und verhört. Man hatte im Gepäck des Marschalls wichtige, gegen England gerichtete Pläne gefunden. Als sicheres Quartier wurde ihnen dann das Schloß Northumberland zugewiesen. England spielte den Herzog in den Verhandlungen der folgenden Monate als starken Trumpf gegen Frankreich aus und erlangte derartige Zugeständnisse, daß man die Gefangenen im September wieder laufen ließ.

Der Herzog erhielt als Pflaster auf diese Wunde die Würde eines Generalissimus der Heere gegen Italien und 1751 wurde er Kriegsminister. An den Amtmann von Elbingerode aber hat er sicher bis zu seinem Tode gedacht, der 1761 erfolgte.

P. K.

Otto Steinicke:

Das Kind im Manne

Nicht nur in London und Paris, auch in Berlin gibt es Gelegenheiten, wo erwachsene Männer ungestört wie die Knaben zu spielen vermögen. Behagliche Räume eines gastlichen Hauses, in denen die Herren der Schöpfung nach des Tages Last und Mühe untertauchen können, ganz entspannt, völlig hingegeben der Bastelphantasie ferner Kindheitstage. Einmal den Spieltrieb der Männer statistisch zu erfassen, stellte sich die Schriftleitung einer Neuyorker Zeitschrift zur Aufgabe. Sie veranstaltete eine Umfrage, und der Erfolg übertraf alle Erwartungen: auf ein bloßes Stichwort hin liefen die Zuschriften zu Tausenden ein. Ganz überraschend zeigte sich, wie „ältere Knaben" aller Stände, glattrasiert oder mit Bartansatz, von Hängebäuchlein beschwert, mit fanatischem „Business" oder amtlicher Würde begabt, es begrüßten, wieder im Spiel zusammentreffen zu können, als sei es dem Leben nie eingefallen, einmal Trennungslinien mitten durch alle Jungensträume hindurchzuziehen . . .

Am liebsten spielen die Männer in USA. mit — Kraftwagen! Sie basteln an Modellen, die sie sich selbst oder ihren Kindern zum Geschenk machen. Da wachsen in freien Stunden selbstgefeilte oder fertig gelieferte Einzelteile zu gut funktionierenden kleinen Tischrennern. Kleinstmotoren werden hergestellt und Liliputgetriebe ineinander gepaßt, daß es nur so eine Art hat. Lächelnd schauen die Frauen zu, überlegen, maulen des öfteren, doch die Männer bleiben hartnäckig ruhig, knabenhaft eigensinnig, bis alles „klappt". Dann wird das Spielchen wieder auseinandergenommen . . .

Gleich nach den Kraftwagen kommen die Eisenbahnen. Das haben die Amerikaner wohl mit den „Knaben" des alten Erdteils gemeinsam: den ewig rätselhaften Hang zum Spiel mit Blechschienen und Kurbelgestänge, mit schnurrenden Antriebsfedern, mit echten elektrischen Funken oder schnaufendem, fauchendem Kesseldampf. Mit Eisenbahn spielen dort der Farmer und der Gelehrte, der erwachsene Handlungsgehilfe und der ausgelernte Mechaniker. Den dritten Platz in der Bastelstube erst nehmen die Flugzeuge ein. Sie beflügeln die Jungensphantasie der Großen in jeglicher Form. Aus Pappe geklebt erheben sie sich schwirrend in den Zimmer„äther". Propellernd aus echtem Holz oder Aluminium schweben die Modelle im Freien.

Stahl- und Steinbaukästen bilden das Lieblingsspielzeug einsamer Pioniere der Steppe und Prärie. Was aber soll man zu dem Rückgang des „Schiffchenspiels" sagen? Nur noch Veteranen mit chronischem Rheuma in den knisternden Gelenken, Knaben mit eisgrauen Bartstoppeln, zumeist an beiden Küsten, dazu am Mississippi und Ohio, erwählten es zu ihrem Lieblingszeitvertreib. In den Antworten auf eine amerikanische Umfrage kann das Kuriose nicht fehlen. Gestehen da ein paar Großstädter freimütig und ohne Scham, daß sie in ihren heimlichen Mußestunden — Kähnchen für die Puppen ihrer Töchterchen nähen, wie sie behaupten. Auch, daß sie in den entscheidenden Jahren Schneider hätten werden wollen, da der Vater sie zum Studium oder in den Beruf des Maklers drängte . . .

Mundlüften mit VIVIL?
Ja – es macht den Atem frisch und rein,
es lüftet den Mund und zwar gründlich,
das VIVIL – natürliches Pfefferminz,
kalt gepreßt und aromafest verpackt.

Berliner Börse

vom 20. April 1937

Deutsche Anleihen

	20.4.	19.4.
6 Deutsche Wertbest. Anl. 23 für 1.12.32	102.12	102.12
6 Pr. Staatsanleihe 28	109.00	108.50
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge n. 31 I. F.	100.10	100.00
6 do. 1930, I. Folge	—.—	—.—
6 Thüringer Staatsanleihe 26	99.12	99.25
Steuergutsch. Gr. 1	110.62	110.40
6 Deutsche Reichsb.-Schatzanweis. R. 1	100.00	99.87
5 Deutsche Reichsp.-Schatzanw. v. 33 F.	100.90	100.90
4½ Mitteldeutsche Ldbk.-Anl. 29	—.—	—.—
4½ Mitteldeutsche Ldb.-Anl. 30	—.—	—.—

Goldpfandbriefe

	20.4.
4½ Pr. L.-Pfdbr. GM. 13/15	—.—
4½ Pr. L.-Pfdbr. GM. 17/18	—.—
4½ Pr. L.-Pfdbr. GM. 19	—.—
4½ Pr. Ztrst. Gld. 1, 3, 6, 10	100.00
4½ Pfdb. Anst. Pr. L. Gm. 19	—.—
4½ Pfdb. Anst. Komm. R. 20	95.00
4½ Prov. Sachs. lds. Gpf.	98.37
4½ % Mein. Hyp.-Bk.-Gold-Pfandbriefe, Em. XXV	99.00
5 Prov. Sächs. Lds. Roggen	—.—
4½ Pr. Ztr. Bod. H. Pf. 27	98.75

Verk[illegible]en

	20.4	[illegible]
Halberstadt-Blankbg.	93.	[illegible]
Halle-Hettstedt	[illegible]	94.62
Nordd. Lloyd	17.75	17.50
Nordh.-Wern.	60.87	60.50

Bank-Aktien

	20.4.	19.4.
Allg. D. Cr.-A.	93.87	93.62
Berl. Handelsg.	—.—	133.75
Com. u. Privatb.	113.62	113.37
D.B.u.Disc.-G.	117.50	117.50
Dt. Effekt.-Bank	83.00	83.75
D.G.-Disk.-Bk.	100.62	—.—
D. Hyp. Bk. Brl.	115.50	127.00
Dt. Übersee-B.	133.00	132.60
Dresdner Bank	105.00	105.00
Hall. Bankv.	100.62	94.62
Hamb. Hyp.-B.	111.75	100.62
Hann. Bodenkr.	—.—	—.—
Mitteld. Boden-Credit-Anst.	—.—	—.—
Reichsbank	202.62	201.00
Sächs. Bank	105.25	—.—
do. Bodencred.	117.25	117.50

Industrie-Aktien

	20.4.	19.4.
Allg. Kunstz	—.—	—.—
Allg. Elk.-Ges.	43.12	43.12
Ammend. Pap.	101.75	100.50
Anh. Kohlenw.	12[illegible].00	127.75
Augsb.-Nürnb. Masch.-Fabr.	128.00	129.00
J. Berger Tiefb.	146.50	146.00
Bemberg, P. J.	118.50	115.75
Bergm. Elektr.	142.00	144.00
Brl.-Gub. Hutf.	162.00	163.00
Berl. Holz-K.	127.62	126.00
Braunkohl.- & Brik.-Industr.	—.—	—.—
Brnschw. A.G. f. Industrie	146.50	146.50
Brow. Bov. Co.	128.62	126.50
Buderus Eisen	134.00	133.00
I. G. Chemie v.	—.—	—.—
Ch. Fabr. Buck.	—.—	—.—
do. do. Grünau	135.50	137.00
Cont. Gummiw.	195.62	195.37
Cont. Linol.	—.—	—.—
Cröllw. Papier	—.—	—.—
Daimler-Benz	141.62	141.12
Dtsch. Atl. Tel.	122.50	—.—
Deutsch-Cont. Gas Dessau	120.00	121.00
do. Erdöl-A.G.	150.75	150.87
do. Kabelwerk.	—.—	143.00
do. Linoleumw.	175.75	173.25
Elk. Lief.-Ges.	135.50	135.62
El. Licht u. Kr.	151.75	152.12
Engelhardt-Br.	89.50	89.75
I. G. Farben	171.00	169.37
Feldmühle	144.00	143.00
Felt. & Guill.	144.00	144.75
Gelsenkirch. B.	—.—	—.—
Germania C.	119.50	119.50
Gesfel. Loewe	149.50	151.00
Glauziger Z.	—.—	150.25
Goldschmidt	143.75	144.62
Hall. Masch.	121.25	121.00
Harburger Eis.	122.50	121.50
Harb. Gummi	—.—	195.00
Harp. Bergbau	163.87	163.00
Hildebr. Mühl.	86.50	—.—
Hochtief-A.G.	151.25	150.75
Hoesch-Köln	124.50	123.62
Hoffmann St.	150.00	—.—
Holzmann	154.00	156.50
Hutschenr., L.	92.62	96.50
Ilse Bergbau	—.—	171.00
Kahla Porzell.	142.00	143.00
Kali Aschersl.	127.62	126.87
Kali Chem. AG.	150.50	151.25
Klöckn.-Werke	133.00	131.50
Körbisd. Zuck.	—.—	—.—
Kraftw. Thür.	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	128.62	127.75
Laurahütte	19.37	19.25
Leipz. Br. Rieb.	90.00	87.50
Leopoldsgrube	138.00	138.75
Lindner, Gottfr.	153.75	152.75
Löw.-Brauerei	—.—	—.—
Magd. Allg. Gas	72.00	71.00
do. Bergwerk	—.—	—.—
do. Mühlenw.	—.—	—.—
Mannesmannr.	125.75	125.25
Mansf. Bergb.	163.00	165.25
Masch.-Fabrik Buckau	143.00	144.50
Mitteld. Stahlw.	—.—	—.—
Phönix Bergb.	—.—	—.—
do. Braunkohl.	117.00	—.—
Preußengrube	—.—	—.—
Radeberg Exp.	162.00	—.—
Rhein. Braunk.	229.25	232.00
do. Elektrizität	136.25	135.62
do. Spiegelglas	106.00	104.00
Rhein. Stahlw.	160.50	161.50
Rh.-Westf. Elk.	129.12	129.87
D. Richter A.G.	—.—	—.—
A. Riebeck M.	117.25	120.25
Rosenthal Porz.	95.00	92.50
Rositz. Zucker	89.75	—.—
Sachs.-W. 7 G.	—.—	355.00
Salzdetfurth K.	167.75	166.75
Sangerh. Msch.	122.00	—.—
Sarotti-Schok.	104.75	104.75
Schub. & Salz.	152.00	153.50
Schuckert & Co.	172.00	171.50
Schulth. Patzh.	100.00	99.50
Siemens Glas	124.00	124.50
Siem. & Halske	201.75	201.37
Stolberger Zink	95.62	—.—
Gebr. Stollw.	123.00	122.00
Südd. Zuck. AG.	200.00	—.—
C. Tack & Cie.	—.—	—.—
Thale Eisenh.	—.—	—.—
Thür. Bleiwlb.	—.—	—.—
do. Elek. u. Gas	—.—	—.—
do. Gas Leipz.	144.00	—.—
Vereinig. Stahl.	141.00	119.50
Vogel, Tel.-Dr.	—.—	144.00
Wanderer-Wk.	177.75	177.75
Wersch.-Weiß.	128.00	127.50
Wayss & Freyt.	—.—	—.—
Westereg. Alk.	126.87	126.50
Wrede, Mälzer	—.—	—.—
Zeitz. Maschfb.	—.—	145.50
do. Waldhof	161.50	159.87
Zuck. Rastenb.	95.00	94.00

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg
Leipzig, den 20. April 1937

Dtsch. festverz. Werte

	20.4.	19.4.
Schatzanweis. 23	99.12	99.00
Dt. Reichsanl. 27	102.12	102.12
Dt. Reichsanl. 34	98.87	98.87
Reichsschatz. KG.	—.—	—.—
Pr. Landes-R.-Bank Liqu.-Gldpf.	107.00	107.00
Anl.-Auslossch. des Dt. R. einschl. 1/5 Abl.-Sch. in % d. Ausl.-W.	124.50	124.75
4½% Mein. Hyp.-Bank, G.-Pfdbr. Em. XXV	98.00	98.00
Steuergutsch. Gr. II	103.25	103.50
Prov. Sächs. Landschafts-Liquid.-Goldpfdbrf.	101.75	101.50

Industrie-Obligation.

	20.4.	19.4.
Mitteld. Stahlw. A.G. Berlin, hyp.	—.—	102.50
Hartwig & Vogel	—.—	—.—
Lauchh. Werke	—.—	—.—

Industrie-Aktien

	20.4.	19.4.
Akt.-Br. N.-Magd.	133.50	133.50
Akt.-Färb. Münchb.	94.00	94.00
Altbg. Landkraftw.	155.00	155.00
Ammendorfer Pap.	101.50	101.00
Bohrisch Brau.	132.00	132.00
F. Braun, Zerbst	125.50	125.50
Chem. F. Buck.	—.—	—.—
Chem. v. Heyd.	155.00	154.37
Domm. Ton	162.00	160.00
Dresd. Chromo	128.00	127.00
do. Gardinen	104.37	104.12
do. Schnellpr.	95.50	97.50
Elek. Crottdorf	80.00	80.00
Fabr. phot. Pap.		
Dr. Kurz i. Li.	—.—	—.—
Felsenkell.-Br.	81.12	78.50
Gera Strickgarn	—.—	—.—
Glauzg. Zucker	150.50	150.50
Görl. Waggon	129.50	128.00
Hallesch. Masch	121.00	121.00
Harp. Bergbau	—.—	—.—
Hildebr. Mühl.	—.—	—.—
Hohb. Quarz	125.00	125.00
Kahla Porzell.	143.50	142.00
Kasseler Jute	130.00	130.00
Knoch, Nähm.	—.—	—.—
Körbisd. Zuck.	—.—	—.—
Kraftw. Sa.-Th.	100.00	—.—
Kraftw. Thür.	—.—	174.50
Kulmb. Rizzibr.	116.00	116.00
Laurahütte	19.25	—.—
Lpz. Baumw. Sp.	155.00	155.00
do. Br. Riebeck	88.62	86.25
Leipz. Vz.-Akt. einlösb. 112%	108.00	108.00
Lpz. Kammgarn	126.50	126.50
do. Landkraftw.	138.00	138.00
do. Malzf. Schk.	54.00	52.00
do. Spitzen	75.00	75.00
do. Trikotagen	115.75	115.75
do. Wollkämm.	137.00	137.00
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Magd. Allg. Gas	—.—	—.—
do. Mühlenw.	—.—	—.—
Mansfeld A.-G.	165.25	165.00
M.-Fb. Buckau	—.—	—.—
Masch. Paschen	56.50	57.00
Mech. W. Zittau	35.50	35.00
Meißner Ofen	92.00	92.00
Peniger Pat.	85.25	86.00
Plauener Gard.	112.00	112.00
do. Tüll-u. G.	89.00	89.00
Polyphon (jetzt Dtsch. Gramm.)	-.-	—.—
Porz.-F. Tettau	106.00	106.00
Prehlitz. Brnk.	—.—	—.—
Radb. Exp.-Br.	161.50	161.50
Reuden. Ziegel	78.00	75.12
Riquet & Co.	110.00	110.00
Rosenthal Porz.	93.50	91.75
Rositzer Zucker	90.50	90.50
Sachsenwerk	352.00	352.00
Sächs. Malzfab.	111.00	111.00
do. Webstuhl	121.00	119.50
Saline Salzung.	81.00	—.—
Stadtm. Alsleb.	138.00	138.00
Stöhr Kammg.	142.75	142.62
Thode Papier	124.00	126.50
do. Genußsch.	6.10	6.10
Thür. Elktr. W.	168.00	168.00
Thüringer Gas	142.50	143.00
Thüring. Wollg.	173.00	172.00
Uhlmann, E.	60.50	61.00
Unger, Gebr.	75.75	75.50
Unionw. Radeb.	69.25	—.—
V. Thür. Salin.	—.—	—.—
Ver.-Br. Greiz	—.—	—.—
Vogtl. Spitzen	86.75	86.00
Wanderer-Wk.	178.00	178.00
Wersch.-Weißf.	127.87	127.87
Wunderl. & Co.	65.00	62.50
Zeiß Ikon	141.50	142.00
Zeitzer Masch.	145.00	144.00
Zittauer Masch.	182.00	—.—
Zuckerfabr. Kl.-Wanzleben	—.—	—.—
Zuckerr. Halle	—.—	—.—
Zum Fortschritt	—.—	—.—
Zwick. Kammg.	150.75	150.75

Bank-Aktien

	20.4.	19.4.
Allg. D. Cr.-A.	93.75	93.75
Bk. f. Brau-Ind.	132.50	133.00
Cob.-Goth. Bk.	—.—	—.—
Com. u. Priv.-B.	113.37	113.37
D. Bk. Disc.-G.	117.50	117.50
Dresdner Bank	105.00	105.00
Dresd. Hd.-Bk.	135.75	135.75
Hall. Bank-Ver.	95.37	[illegible]

Freiverkehr

	20.4.	19.4.
Akt.-Br. Cöthen	85.75	85.75
Akt.-Malzfabr. Könnern a. S.	80.00	80.00
Hallesche Malz	—.—	—.—
Hallesche Röhr	81.00	81.00
Kyffh. Artern	130.00	130.00
Lindner Gottfr.	152.50	152.25
Riebeck Mont.	118.50	118.50
G. u. Hdb. Halle	—.—	—.—
Ldkrd.-B. Halle	—.—	—.—
Zörbig. Bankv.	—.—	75.00
Kirchner & Co.	105.12	104.75
Kunze Treibri-m	110.00	110.00

Berl. Devisenkurse

vom 20. April 1937

	Geld	Brief
Argent. (1 P. Peso)	0.755	0.759
Belgien (100 Belga)	41.94	42.02
Brasilien (1 Milr.)	0.157	0.159
Bulgarien (100 L.)	3.047	3.053
Dänemark (100 Kr.)	54.68	54.78
Danzig (100 Guld.)	47.04	47.14
England (1 Pfund)	12.24	12.27
Finnland (100 f. M.)	5.41	5.42
Frankreich (100 Fr.)	11.13	11.15
Holland (100 Gld.)	136.21	136.49
Italien (100 Lire)	13.09	13.11
Japan (1 Yen)	0.713	0.715
Jugoslaw. (100 D.)	5.694	5.706
Norwegen (100 Kr.)	61.54	61.66
Oesterreich (100 Sch.)	48.95	49.05
Portugal (100 Esc.)	11.11	11.13
Schweden (100 Kr.)	63.13	63.25
Schweiz (100 Fr.)	56.80	56.92
Spanien (100 Pes.)	16.98	17.02
Tschechosl. (100 K.)	8.646	8.664
Ungarn (100 Pengö)	—.—	—.—
Ver. Staat. (1 Doll.)	2.488	2.492

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0010

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Ueberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Ueberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 15 Pf.

OFFENE STELLEN

Wir suchen zur Betreuung unseres besten mitteldeutschen Verkaufsbezirks (Meiningen, Zella-Mehlis, Suhl)

tüchtigen Textilkaufmann

Nur fleißige, strebsame und ehrliche Männer wollen sich bewerben. Es liegt uns sehr viel daran, daß unsere Kunden zuverlässig und aufmerksam bedient werden.

Geordnete Verhältnisse Grundvoraussetzung. — Bewerber, die Erfahrung im Umgang mit Privatkunden nachweisen können (möglichst auf der Detailreise erworben), erhalten den Vorzug.

Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten an

Hans Christofstal
Huber & Co Christofstal im Schwarzwald

Stellungsuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen, da diese leicht abhanden kommen können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt

Chauffeur
Landarzt sucht f. sofort od. 1. Mai zuverl. Chauffeur. Kenntnisse in Gartenarbeit erwünscht. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter R 4318 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. §

Melkergehilf.
sucht sofort
P. Funda, Melkermeister, Wehlau über Kötzen-Land.

Lest die Saale-Zeitung

Speisezimmer
schönes Modell, saubere Ausführung, echt Eiche m. Nußbaum, 160 cm komplett nur RM 385.-
Möbel-Myzyk
nur Böllberger Weg 4
Ecke Torstr. / Darlehnsscheine
Lieferung frei!

Melkerlehrlg.
Suche für sofort oder später kräft. Melkerlehrling bei guter Kost und Behandlung.
Melkermeister Max Schleusener, Hollsteitz b. Zeitz.

Jung. Bursche
für Landwirtsch. gesucht zum 1. 5. 1937. Bauer
Albin Brauer, Kiepzig über Halle a. S.

Jung. tüchtig. Kontorist
der außer allen vorkomm. Büroarbeiten flott stenographieren u. Maschine schreiben kann, wird z. 1. Mai gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Wohnung und Verpflegung erbeten.
Gräflich von Alvenslebensches Rentamt, Neugattersleben über Staßfurt.

Bäckergeselle
der keine Arbeit scheut, gesucht. Offerten erbittet
Friedr. Kämmerer Querfurt, Hindenburgstr. 21.

Lediger Geschirrführer
über 20 J., ges.
Bauer Freier, Quenstedt, § Aschersleben-Land.

Sattlergesell.
sucht O. Gieseler, Benkendorf, Kr. Merseburg. Halle/S.-Land. §

Melker
Suche zum 1. 5. oder später ledig., fleißigen, sauber. Melker für 16 Milchkühe u. entsprech. Jungvieh. Lohn nach Tarif u. Milchprozente.
Friedrich Kof, Pörsten über Großcorbetha.

Ausgelernter Bäckergeselle
wird sof. gesucht. Bäckerei
Fritz Hofmann, Halle, Schmiedstraße 32.

Geschirrführer
verheiratet, wo Frau mitarbeitet, zum 1. Mai ges.
Else Schaaf, Tornau § über Halle/S.

Hausmädchen
ordentlich u. gewandt, z. 1. Mai gesucht, 15—17 J.
Kurt Schaaf, Rabutz über Delitzsch.

Alleinmädchen
mit Kochgeschick, sauber, ehrlich, gesund, umsichtig, sucht zum 1. Mai oder später bei fleischloser, kräft. Kost Reformhaus Gesundheitsquell, am Stadtbad, Halle a. S., § Ruf 237 18.

Jung. Fräulein
sofort gesucht für Gastwirtschaft z. Bedienen d. Gäste (Bierlokal). Auch Anfängerinnen können sich bewerben. Off. sof. mit Lichtbild unt. R 4367 an die Gesch. d. Ztg.

Mädchen
vom Lande, etwa 16 Jahre, kinderlieb, fleiß., ehrl., 1. 5. nach Halle gesucht. Offerten unter D 12150 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. §

Sauberes ehrliches Hausmädchen
nicht unter 18 J., für sofort b. gut. Lohn gesucht. Angebote, möglichst mit Bild und Angabe der bish. Tätigkeit an Fr. A. Hädrich, § Zigarrengeschäft, Apolda (Thür.), Amalienstr. 8.

Die Parole

NSKOV. Kameradschaft Viktoriaplatz und Paulusring

Heute, 20 Uhr, „Neumarktschützenhaus“ (Damenzimmer) Versammlung mit Lichtbildervortrag „Japan, Land und Leute“, Pg. Lehrer Wagner.

NS.-Kreisfrauenschaft.

Mittwoch 20 Uhr haben folgende NS.-Frauenschaften Mitgliederversammlungen: Ogr. Neumarkt im Neumarktschützenhaus; Ogr. Cröllwitz und Wittekind in der Bergschenke, Abt. Volkswirtschaft—Hauswirtschaft; Ogr. Thielenplatz im Stadtschützenhaus (kl. Saal); Ogr. Franckeplatz im Bäcker-Innungshaus; am Donnerstag 20 Uhr: Ogr. Rannischer Platz im Schweizerhaus; Ogr. Lutherlinde im Reichshof; Ogr. Wasserturm Süd im Sportvereinshaus 98, Merseburger Straße, Abt. Volkswirtschaft—Hauswirtschaft.

*

KdF.-Sport am Donnerstag. Fröhliche Gymnastik und Spiele: Lyzeum I 19.30—21 Uhr; Moritzburg 9—10.30 Uhr; Wittekindschule 20—21.30 Uhr; Freiimfelderschule 20—21.30 Uhr. — **Allgemeine Körperschule:** Lutherschule 20—21.30 Uhr. — **Allgemeine Körperschule** (früher Skigymn.): Moritzburg 20—21 Uhr. — **Kindergymnastik:** Moritzburg (für kleinere Kinder): 15.45—16.45 Uhr; Moritzburg 17 bis 18 Uhr; Johannesschule (f. kleinere Kinder): 16—17 Uhr; Johannesschule (für größere Kinder): 17—18 Uhr. — **Schwimmen** (Frauen und Kinder): Stadtbad 10—11 Uhr; für Schulkinder 16—17 Uhr; für Männer und Frauen 19.30—20.30 Uhr — **Fechten:** Henriettenstraße 26 19—20.30 Uhr. — **Gymnastik** (für ältere Frauen): Marktplatz 22 20—21 Uhr; Marktplatz 22 17—18 Uhr. — **Rollschuhlaufen** (neuer Kursus): Stadtgymnasium 20—21 Uhr. — **SA.-Sportabzeichen, Arbeitsgemeinschaft II:** Dorotheenstraße 1, Gauamt „KdF.“ 20—22 Uhr. — **Diemitz. Fröhliche Gymnastik und Spiele:** Freiimfelderschule 20—21 Uhr.

Stubenmädch.
Suche z. 15. Mai für größer. Gutshaushalt tüchtig. Stubenmädchen, erfahren in allen Hausarbeit. Frau Marianne Nette, Schwittersdorf, Halle-Hettst. Bahn.

Suche junges Mädch.
14—16 Jahre, für alle vorkommend. Arbeiten für sof.
Schlobach, Gottwaldsmühle, Post Kemberg, Bez. Halle.

Jung. Mädch.
Suche zu sofort zu meiner Unterstütz. im landw. Haushalt arbeitsfreud., anständig. junges Mädchen. Famil.-Anschluß, Gehalt nach Uebereink.
MarianneGraßhof Glebitzsch über Bitterfeld.

Ordentliches Hausmädchen
sucht zum baldig. Antritt
Frau Kreidner, Einsdorf über Eisleben.

Mädchen
Suche sofort oder 1. Mai ein fleißiges, ehrliches Mädchen. §
Rudolf Neumann Fleischermeister, Nebra (Unstrut).

Mädchen
Für die Küche unseres Kasinos suchen wir saub., ehrliches u. fleiß. Mädchen m. Kochkenntniss. Angeb. erbeten an Elisabeth Wohlfahrtsgesellsch. m. b. H., Mücheln (Geiseltal).

Alleinmädchen
Suche sofort oder später tüchtiges, nur perfekt., sauberes und ehrlich. Alleinmädchen, das einen Haushalt von 2 Perf. (ein 10j. Mädch.) selbständ. führen kann, in gute Dauerstellung. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. an Frau Else Hochstein, Apolda, Karl-August-Straße 8.

Friseuse
od. Damenfriseur bei gutem Verdienst gesucht. Ev. spätere Geschäftsübernahme möglich. Damensalon Altwein, Weimar Ludendorffstr. 42.

Jung. Mädel
ordentl., am liebsten vom Lande, gesund u. kinderlieb, für ländlich. Beamtenhaushalt gesucht. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen.
Frau E. Schadach Quetz üb. Bitterf.

Stubenmädch.
Suche z. 1. Mai ordentl. Stubenmädchen nicht unt. 18 Jahren, das mit sämtl. Hausarbeiten Bescheid weiß und nähen kann.
Fr. M. Humbert, Dammendorf b. Niemberg, Post über Bitterfeld.

Obstbäume jetzt spritzen
die wichtigste Zeit zur Bekämpfung des Blütenstechers und der Obstmade. Alle **Spritzmittel** und **Spritzen** bei sachgemäßer Beratung
Rasenmäher, große Auswahl
Max Krug, Samenhandlung **Markt 16**

Jung. anständ. Mädchen
für Haushalt ges. Frau Pötzsch, Bäckerei Halle/S. Breitestraße 33.

Stellengesuche

Kraftfahrer
32 Jahre alt, mit sämtlich. Führerscheinen, sucht Beschäftigung auf Last- oder Lieferwagen. Offerten unter P 1893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtschafterin
Suche als Wirtschafterin Stelle bei älter. Herrn oder Ehepaar. Bin 29 J. alt. Angeb. u. R 4366 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen
14 Jahre, vom Lande, sucht Stellung im Haushalt oder tagsüb zum 1. oder 15. 5 Halle bevorzugt. Zu erfragen LiebenauerStr.172 P. Hoffmann,

Tüchtiges Hausmädchen
sucht Stellung. Zuschrift. an die Agent. d. „Saale-Zeitung“ Trebitz bei Könnern (S.)

Mädchen
15jähriges Mädchen sucht Stellung, am liebsten aufs Land. Fienstedt Nr. 13.

Zum **Frühjahr**
Neue Damenmäntel
Neue Kostüme
Neue Komplets
Neue Röcke
Neue Blusen
Neue Kleider
Teilzahlung
Wochen- oder Monatsraten
Carl Klingler
Inhaber: Alfred Georgi
Halle a. S. 11 I
Leipziger Straße
Eingang Kl. Sandberg

Mädel
16jährig, groß, kräftig, berufsschulfrei, 1 Jahr Haushaltungssch. besucht, sucht Stellung i. Haushalt.
Gerda Sebastian, Stevien, Friedhofstraße 19.

Gebildete junge Dame
28 Jahre, sehr tüchtig im Haushalt, sucht selbst Tätigkeit in gut. Hause (auch frauenlos. Haushalt). Off. unt. E 3155 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. §

Mädel
vom Lande, 17 Jahre, welches schon in Stellung war, sucht sofort oder 1. Mai Stellung in Halle.
Minna Reitzig, Ober-Teutschenthal, Südstr. 7.

Verkäuferin
Suche für meine 18jährige Tochter Stelle als Verkäuferin, am liebsten Bäckerei und Konditorei.
Fritz Thomas, Bäckerei, Gr.-Wechsungen über Nordhausen

Konserven billiger

	1/1-kg-Dose
Karotten, gewürfelt	28 ₰
Haushalt-Mischung, mit getr. Erbsen	35 ₰
Junge Schnittbohnen	38 ₰
Gemüse-Erbsen	48 ₰
Junge Erbsen, zart	58 ₰
	500 Gramm
Weißkohl	8 ₰
Sauerkohl	10 ₰
Rotkohl	10 ₰
Pflaumenmus, verbilligt	28 ₰
Gem. Marmelade, verbilligt	32 ₰

3 % Rückvergütung!
Das eingetrag. Schutzzeichen für unsere Waren
GOLDENE SIEBEN in allen Stadtteilen
Rückvergütung 3 % in Rabattmarken

Mietgesuche

1 gr. oder 2 kl. leere Zimmer (sep. Eingang) von berufstätiger Dame ges. Norden oder Stadtmitte bevorzugt. Off. unt. R 4363 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
Adler, Conti, Ideal, Mercedes u. andere, gebraucht, in tadellosem Zustand
Max Schultz, Leipziger Straße 56, am Riebeckplatz.

Gebrauchte Flügel
in meiner Werkst. gut durchgearb. sowie
Miet-Pianos
billig bei
B. Döll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33

Zu vermieten

Rastenberg
An einzelne Dame in gut. Hause als Ruhesitz sof. oder später 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., 1 Tr., in Luftkurort Rastenberg bei mon. 18 RM. zu vermieten.
Ant. Quaas.

Möbliertes
Zimmer sofort zu vermieten
Fuhgasse 3 II r.

Leeres
sonniges Zimmer in gutem Hause nur an berufstätige Dame zu vermieten Fürstental 9, II. rechts.

Möbliert
2½ Zim., Küche, Bad zu vermiet. Albrechtstr. 16, II.

Gr., gut möbliert. Zimm. ab 1. Mai vermiet. Rackwitz, Bernburgerstr. 16, I. rechts.

Kleines
möbliert. Zimmer für berufstätigen Herrn od. Dame Berliner Str. 32, I links.

2 Zimmer
1. Mai zu verm. Rockendorfer Weg 28.

Erfolg kolossal
wenn man den Anzeigenteil der „Saale-Zeitung“ benutzt.

Knabenrad
billig zu verkauf. Steinweg 51, Thiele.

Bettstelle
mit Auflegematr., 20,— vk. Lessingstraße 40, I links

Feder-Transportwagen
und 2 Unterwag. (2½-Zöller). Tuchscherer, Hindenburgstraße 52.

Gebrauchte Pianos
gründlich überholt, stets am Lager. Günst. Teilzahl.
Mietpianos billig.
Piano-Ritter
Leipziger Str. 73.

Zwei
große Bilder, passend für Gastzimmer, billig zu verkaufen
Zietenstr. 6 p.

Papierkörbe
für Haushalt und Geschäft, dauerhaft und preiswert
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str

Luftbereifter Tafelwagen
zum Milch- oder Obstfahren paff., 20 Ztr. Tragkr., sowie einige Personenwagen - Anhänger preiswert zu verkaufen.
Gustav Teupel, Schmiedemeister, Eisleben.

Wochenendwagen
verkauft Reinhardt, Kl. Brauhausstr. 21

Schlafzimmer
in Rüster, Nußbaum und Eiche in großer Auswahl sehr preiswert
Oswald Haake & Söhne
Sternstr. 2
Annahme von Ehestandsdarlehen

Große
Kunstausstellung
im Stadthaus am Markt
Täglich von 10 bis 20 Uhr
Eintritt 30 Pfennig
Nur noch wenige Tage

Glas u. Verglasungen aller Art
Schaufensterscheiben - Autoscheiben - Spiegelgläser, Glasplatten für jeden Zweck
Moebius, Dessauer Str. 5, Tel. 216 11

Möbel
gebr. u. neue
preiswert
Bitzmann
Halle, Mauerstr. 3
neb. Elisabethkrankenhs.
Neue Möbel auf Bedarfsdeckungsschein
Teilzahlung

Gebrauchte Pianos
preiswert
Pianohaus Maercker
Waisenhausring 1B

Gr. Rieschel-Grude
gebr., verkauft billig
Bornack
Osendorfer Str. 7.

120 leere Backkist., Postkartons, gebr. Jalousien verkauft billig Rothe, Reilstr. 14, Zigarrenladen.

Kaufgesuche

Tauschgesuch
Neues Radio und gutes Fahrrad tauscht gegen gebrauchtes Motorrad Herm. Tänzer in Augsdorf bei Hettstedt (Mansf. Seekreis).

Gebrauchte
Wohnzimmer, Möbel, zu kaufen gesucht. Off. unt. D 12149 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Automarkt

Fahrschule Reinhardt
Bernhardystr. 8, Ruf 322 80, bildet gut und gründlich im Autofahren aus.

4/23 Hanom.
Kastenlieferwagen, billig zu verkauf. Angeb. u. R 4365 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beiwagen
gebraucht, gut erhalten, gesucht. (Rechtsanschluß.) Angeb. m. Preisangabe an Rolle, Burgsdorf über Eisleben.

Heiratsgesuche

Aeltere Geschäftsfrau
61 Jahre, sucht Herrn gleich. Alters zur Hilfe im Geschäft. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter R 4368 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein
29, dunkel, evgl., 165 groß, vollschl., tadellose Vergangenheit, wünscht aufrichtig. Herrn in sich. Stellung, Beamter bevorz., Witwer angen., zwecks Heirat kennen zu lernen. Ernstgemeinte Bildoff. u. R 4362 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Kohlenhandlung
sowie 2 Pferde, 2 Rollwagen und 4 Ackerwagen weg. Aufgabe zu verkaufen. Preis 17 000 Mk. Off. unter D 12148 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. §

Lest die Saale-Zeitung

Unterricht

Bridge
Zirkel u. Unterricht.
Hotel Europa, Halle a. S. Auskunft Portier.

Schreibmasch.-Vermietung
Genge, Friedrichstr. 52.

Neue Abend-Kurse
in Kurzschrift, Maschineschreiben, Buchführung.
Beginn: 26. April
Kaufm. Privatschule **Wilhelm Baer**
Halle, Geiststr. 41, II / Ruf 235 28

Himmelfahrt
zur Baumblüte nach Werder!
Am Himmelfahrtstag, am 6. Mai, veranstalten wir eine fröhliche Gesellschaftsfahrt im bequemen Reisewagen zur Baumblüte nach Werder und Potsdam. Gestartet wird um 7 Uhr früh am Waisenhausring, gegen 22 Uhr sind alle wieder in Halle.
Der Fahrpreis beträgt RM. **8.50**
Auskunft und Anmeldung:
Reiseabteilung der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle S., Roter Turm.

Briefwechsel
ob privat oder geschäftlich ist wirkungsvoller wenn er mit der eindrucksvollen Erika-Schrift geführt wird. Die fabelhafte Erika-Kleinschreibmaschine finden Sie bei H. Prophete, Rannische Straße 15/16

SZ Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen SZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0011

Persönliche Mittel des Führers für Hinterbliebene gefallener Kämpfer

Rechenschaftsbericht der Adolf-Hitler-Spende / Rund 100000 Mark ausgeschüttet

Zum Geburtstag des Führers legt das Kuratorium der Adolf-Hitler-Spende einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit vom Beginn der Spende im Jahre 1933 bis einschließlich 30. September 1936 vor. Nach dem Willen des Führers sind dessen monatliche Gehaltsbezüge für die Hinterbliebenen solcher SA.-Männer, SS.-Männer, Polizeibeamten und Hilfspolizeibeamten zu verwenden, die in Ausübung ihres Dienstes für die nationalsozialistische Erhebung ihr Leben gelassen haben. Die Verwaltung und Verteilung der eingehenden Mittel ist durch das Kuratorium zu besorgen, dem in ehrenamtlicher Eigenschaft Reichsstatthalter **Ritter von Epp** als Vorsitzender, Rechtsanwalt und Notar Dr. Rüdiger **Graf von der Goltz** und General der Polizei Kurt **Daluege** angehören.

In der Berichtszeit wurden 423 Gesuche von 382 Personen genehmigt, und insgesamt 97 565 RM. ausgeschüttet. Die Höhe der einzelnen Unterstützungen betrug bis zu 400 RM. Außerdem wurden 14 415 RM. laufende Unterstützungen gewährt. Bei den Unterstützten handelt es sich um 356 Hinterbliebene von Kämpfern der Bewegung (SA., SS., HJ. und Parteigenossen), in den übrigen Fällen um Hinterbliebene von Hilfspolizeibeamten, die zugleich Kämpfer der Bewegung waren und in Ausübung ihres Dienstes von politischen Gegnern ermordet wurden oder bei Verkehrsunfällen und dergleichen tödlich verunglückten sowie um Hinterbliebene von Polizeibeamten, die in Ausübung ihres Dienstes im politischen Kampf erschossen wurden. Unter den Hinterbliebenen von Kämpfern der Bewegung befinden sich 86 Fälle, in denen diese vor der Machtübernahme und im Jahre 1933 durch politische Gegner gewaltsam ums Leben kamen, 45 Fälle, in denen diese vor der Machtübernahme und im Jahre 1933 in Ausübung ihres Dienstes für die Bewegung tödlich verunglückten und 223 Fälle, in denen diese vor und nach der Machtübernahme an den Folgen einer in Ausübung ihres Dienstes für die Bewegung erlittenen Erkrankung gestorben sind oder tödlich verunglückten.

Das Kuratorium hat Gesuche, die satzungsgemäß abgelehnt werden mußten, an andere Spenden und soziale Einrichtungen weitergeleitet.

Wasserstände von heute

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	21.	+2.66	8	—	Aussig	21.	+1.56	—	19
Trotha	21.	+2.61	8	—	Dresden	31.	+3.00	—	22
Bernburg	21.	+2.63	S	—	Torgau	21.	+4.38	—	12
Calbe O.-P.	21.	+1.80	—	—	Wittenberg	20.	+4.50	10	—
Calbe U.-P.	21.	+3.54	.2	—	Roßlau	21.	+3.84	4	—
Grizehne	21.	+3.59	3	—	Aken	21.	+4.04	4	—
					Barby	21.	+3.97	5	—
Havel					Magdeburg	21.	+3.23	9	—
Brandenb O.	21.	+2.18	—	2	Tangermünde	21	+4.44	6	—
Brandenb. U.	21.	+1.62	—	2	Wittenberge	21.	+4.22	4	—
Rathenow O.	21.	+2.57	—	—	Lenzen	20.	+4.46	1	—
Rathenow U.	21.	+2.22	—	—	Dömitz	21.	+3.74	3	—
Haveberg I.	21.	+2.98	—	4	Darchan	20.	+4.54	2	—

Mansfeld zahlt voraussichtlich 7 Proz.

Die Aufsichtsratssitzung der Mansfeld A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Eisleben, wird am 13. Mai in Berlin stattfinden. Auf Grund des befriedigenden Abschlusses ist mit einer Dividende von 7 Proz. zu rechnen (i. V. 6½ Proz.).

Kleinbahn Mockrehna—Schildau. Der Geschäftsbericht dieser im Kreise Torgau betriebenen Kleinbahn weist zwar einen Betriebsüberschuß von über 43 000 Mark aus, doch bedeutet das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang; der verstärkte Einsatz motorisierter Verkehrsmittel mag diesen Rückgang entscheidend beeinflußt haben.

Deutsche Celluloid Fabrik-Eilenburg. Für das Geschäftsjahr 1936 wird eine Dividende von 3½ Prozent vorgeschlagen.

Zörbiger Creditverein von Lederer, Kotzsch & Co. KG. a. A., Zörbig. Dieses Institut berichtet für 1936 über gehobene Umsätze. Zinsüberschuß und Provisionen brachten rund 52 000 (47 000) RM., Warengewinne rund 71 000 (70 000) RM. Nach 5722 (5653) RM. Abschreibungen erscheint einschl. 1892 (2405) RM. Vortrag ein **Reingewinn** von 9629 (10 642) RM., aus dem wieder 2½ Proz. Dividende auf 0,35 Mill. RM. AK. vorgeschlagen werden. In der Bilanz sind Schuldner mit 1,27 (1,53) Mill. RM. verzeichnet, die Wertberichtigungen wurden erstmals voll abgesetzt. Gläubiger sind mit 1,78 (1,64) Mill. Reichsmark verbucht. (HB. 23. April)

?Das Wetter von morgen?

Wettervoraussage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Für Donnerstag: Kühl. Rasch wechselnde Bewölkung. Anfangs noch Regenschauer. Allmählich abflauende westliche Winde.

Für Freitag: Wolkig, zeitweise heiter.

Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik A.-G. in Rudolstadt-Volkstedt. Nachdem erst vor wenigen Tagen die Thüringische Porzellan-Manufaktur vorm. Aelteste Volkstedter G. m. b. H. zur Fortführung des Hauptbetriebes der Aeltesten Volkstedter Porzellanfabrik A.-G. in Rudolstadt-Volkstedt gegründet worden ist, kann nunmehr die Erhaltung eines weiteren Betriebes der in Konkurs geratenen Gesellschaft als gesichert gelten, und zwar wird eines der beiden in **Neuhaus** a. Rwg. gelegenen Werke jetzt den Betrieb wieder aufnehmen.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Berliner Mittagsnotierungen

Mehle per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin. Kleie per 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle. Alles übrige per 100 kg ab Station. Feinste Sorten über Notiz. Alle Preise in Reichsmark.

Amtlich	20.4.	19.4.
Weizenmehl Bas. T, 790 Preisgebiet		
II	28.55	28.45
III	28.55	28.45
IV	28.55	28.45
m. Aus.Weiz. Aufgeld		
mit 10%	1.50	1.50
mit 20%	3.00	3.00
Roggenmehl Preisgebiet		
V	21.55	21.55
VI	21.65	21.65
VII	21.80	21.80
Weizenkleie	11.55	—.—
Roggenkleie	10.10	—.—
Leinsaat	—.—	—.—

Ohne Gewähr	20. 4.	19. 4.
Vikt.-Erbsen	34.00-36.00	36.00-40.50
kl. Erbsen	33.00-35.00	33.00-36.00
Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
Peluschken	23.00-29.00	23.00-29.00
Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
Wicken	—.——.—	—.——.—
Lupin. blau	17.50 20.00	16.00-17 00
do. gelbe	26 00 17 00	24 00 25.00
Seradella alt	24.00	—.—
do. neu	-.-	-.-
Leinkuchen	16.38	16.38
Erdnußkuch.	15.88	15.88
do. -mehl	17.38	17.38
Trockenschn.	-.-	8.88
Sojab. Schrot	15.58	15.95
do.	15.98	15.78
Kartoffelfl.	—.—	—.—
do.	—.—	—.—
Mischfutter	—.—	—.—

Magdeburg, 20. April. **Zuckermarkt.** Terminpreise Weißzucker inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 kg netto

	Brief	Geld		Brief	Geld
April	4.25	4.05	Juli	4.35	4.25
Mai	4.25	4.05	August	4.45	4.35
Juni	4.25	4.10	Oktober	4.65	4.50

Berliner Metallbörse vom 20. April. (Preise für 190 kg Silber 1kg). Elektrolytkupfer 87.50, Hüttenaluminium 144 in Walz- od. Drahtballen 148, Reinnickel —, Antimon (Reg.), —. Feinsilber 40.00—43.00. — Blei 31.75

Leipzig, 20. April. **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 420 Rinder (dav. 52 Ochsen 64 Bullen, 280 Kühe, 24 Färsen), 646 Kälber, 1378 Schafe, 2579 Schweine, Preise in RM für 50 kg Lebendgew.

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen a	43	—	Färsen c	—	—	Schafe e	40-43	-
do. b	39	—	do. d	—	—	do. f	34-38	-
do. c	—	—	Fresser	—	—	do. g	—	-
do. d	—	—	Kälber A	70-78	75-78			
Bullen a	41	—	do. Ba	60-63	60-63	Schweine		
do. b	37	—	do. b	53-57	54-57	do. a1	51.5	51.5
do. c	—	—	do. c	42 48	44-46	do. a2	—	—
do. d	—	—	do. d	35 38	35 38	do. b	51.5	51.5
Kühe a	40-41	—	Lämmer a1	48-52	-	do. c	51.5	51.5
do. b	35-37	—	Hammel a2	48-52	-	do. d	47.5	50.5
do. c	28-31	—	do. b1	48-52	-	do. e	47.5	47.5
do. d	18-23	—	do. b2	48-52	-	do. f	—	—
Färsen a	42	—	do. c	40-46	-	Sauen g1	51.5*	51.5
do. b	38	—	do. d	—	-	do. g2	50.0	49.5

Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schweine verteilt. Schafe langsam. Ueberstand: 662 Schafe — 40 Kälber.

Hallescher Schlachtviehmarkt

am 20. April.

Auftrieb: 202 Rinder, darunter 35 Ochsen, 33 Bullen, 101 Kühe, 33 Färsen, — Fresser. Zum Schlachthof direkt: 7 Ochsen, 1 Bullen, 20 Kühe. Auslandrinder: 323 Kälber (zum Schlachthof direkt —), 239 Schafe (zum Schlachthof direkt 3, 1806 Schweine (zum Schlachthof direkt 11). Ueberstand: — Rinder, 40 Schafe, — Schweine. Marktverlauf: Rinder verteilt, Kälber verteilt, Schafe ruhig, Schweine verteilt

Für 1 Ztr. Lebendgew.	RM
Rinder:	
Ochsen:	
vollfleisch. ausgemäst. h. Schlachtwerts	42—43
sonstige vollfleischige	38—39
fleischige	—
gering genährte	—
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchst. Schlachtwerts	39—41
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	37
fleischige	—
gering genährte	—
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchst. Schlachtwerts	38—41
sonstige vollfleischige oder gemästete	34—37
fleischige	25—31
gering genährte	18—22
Färsen (Kalbinnen):	
vollfleisch. ausgemäst. höchst. Schlachtwerts	39—42
vollfleischige	37—38
fleischige	30—33
gering genährte	—
Fresser:	
mäßig genährt, Jungv.	—
Kälber:	
Sonderkl.: Doppelländer bester Mast	78
Andere Kälber:	
beste Mast- u. Saugk.	58—63
mittl. Mast- u. Saugk.	51—57

Für 1 Ztr. Lebendgew.	RM
geringere Saugkälber	39—48
geringe Kälber	15—38
Lämmer, Hammel und Schafe:	
Lämmer und Hammel:	
beste Mastlämmer:	
1. Stallmastlämmer	48—53
2. Holst. Weidemastl.	—
beste jg. Masthammel	
1. Stallmasthammel	40—47
2. Weidemasthammel,	—
mittl. Mastlämmer u. ältere Masthammel	32—38
geringere Lämmer u. Hammel	—
Schafe:	
beste Schafe	40—46
mittlere Schafe	34—38
geringe Schafe	29—32
Schweine:	
Schweine über 300 Pfd. Lebendg. Speckschw.	51.5
Schweine über 300 Pfd. Lebendg. vollfl. Schw.	51.5
vollfl. Schw. v. etwa 240 b. 300 Pfd. Lebendgew.	51.5
vollfl. Schw. v. etwa 240 b 270 Pfd. Lebendgew.	50.5
vollfl. Schw. v. etwa 200 b. 240 Pfd. Lebendgew.	47.5
fleisch. Schw. v. etwa 160 b. 200 Pfd. Lebendgew.	47.5
fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew.	47.5
Sauen fette Specksauen	51.5
Sauen andere Sauen	—

Magdeburg, 20. April. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis prompt per 10 Tage —.—, per April 31.95. 32.00.

Berlin, 20. April, Amtliche Preisfeststellung für **Zink.**

	Brief	Geld		Brief	Geld
März	33.00	33.00	Juni	—.—	33.25
April	33.00	33.00	Juli	—.—	33.50
Mai	33.00	33.00	August	—.—	33.75

Stadttheater Halle
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr
Struensee
Drama von Otto Erler
Donnerstag, 20 bis gegen 23¾ Uhr
Boris Godunoff
Große Oper v. Mussorgsky

NS-Kulturgemeinde
Freitag, 23. April, Thalia-Theater
Die acht Entfesselten
ausverkauft!

Reichshof
30. April
für Betriebsfeiern
noch einige Räumlichkeiten **frei**

Eine
Alpen-Woche in Kochel a. See
mit Ausflügen nach
Garmisch, Mittenwald u. Innsbruck
bietet Erholung und Abwechslung / Hinfahrt jeden Sonntag vormittag / Rückkunft folgenden Sonntag abend / Wochenweise Verlängerung möglich!
Gesamtpreis ab und bis Halle (Saale) RM. **74.-**
Veranstalter Hapag-Reisebüro Halle (S.)
Prospekte, Auskunft und Anmeldung: Reiseabteilung der Saale-Zeitung sowie Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Roten Turm.

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE
Am Riebeckplatz
Ein Film erobert eine ganze Stadt!
Der Massenandrang ist kaum zu bewältigen!
Deutschlands größter Lustspielerfolg!
2. Woche! **2. Woche!**

DER ETAPPEN-HASE
Ob's ein falscher, ob's ein echter, riesengroß ist das Gelächter! Es biegen sich die Wände, das Lachen nimmt kein Ende.
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
Rechtzeitig Plätze sichern!
Beginn täglich: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr.

LICHT SPIELE C.T LICHT SPIELE
Große Ulrichstraße 51
Morgen Donnerstag eine große Premiere!!
Kammersänger Alexander Svéd
der weltberühmte Bariton, Mitglied der Staatsopern
Budapest, Wien, Berlin u. München
singt und spielt zum ersten Male mit seinem hinreißenden Temperament in dem großen deutsch-ungarischen Gemeinschaftsfilm der Bavaria

Sein letztes Modell
Ein außergewöhnlicher Film, erfüllt von echter Musikalität, unerhört im Thema, in der Regie u. Darstellung.
Zu der außergewöhnlichen Handlung des Films gesellt sich eine Besetzung, die man als einmalig bezeichnen muß.
Camilla Horn — Hilde v. Stolz
zwei Namen, die jeder kennt.
Alexander Svéd der größte Sänger Ungarns.
Ein Stimmphänomen von außergewöhnlicher Art!
Staatsschauspieler Paul Javor
genannt der europäische „Glark Gable", ein Name, den man sich einprägen muß.
Otto Tressler - Rud. Carl - Tibor v. Halmay
Musik: Emil von Török. — Regie: Rudolf van der Noss
Vorprogramm: Die bayrisch. Alpen von Garmisch-Partenkirchen bis Königsee - Kulturfilm
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Heute letzter Tag: „Ich lebe mein Leben"

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE
Schauburg
Morgen letzter Tag!
Albrecht Schoenhals
Olly v. Flint - Olga Tschechowa
Hans Moser - Rudolf Carl
in dem wundervollen Großfilm
HANNERL u. ihre Liebhaber
Ein Spiel junger und gereifter Menschen mit d. Sehnsucht nach Liebe, Sonne u. Glück im Herzen.
Für Jugendliche zugelassen!

Lest die Saale-Zeitung

Rosengarten
Heute Kaffee-Konzert
mit anschließendem
Tanz-Abend
Es spielen:
Die Drei B.F.B.
mit verstärktem Orchester.

Unterschiede
gibt es sowohl zwischen „möbliertem Herrn" als auch „möbliertem Herrn" und zwischen „möbliertem Zimmer" und „möbliertem Zimmer". Eins steht aber fest: Durch eine Kleinanzeige in der „Saale-Zeitung" haben schon Unzählige ein gut möbliertes Zimmer und andere einen treuen Mieter bekommen.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 382

5.50: Mitteilungen für den Bauern.
6.00: Morgenruf. Reichswetterdienst.
6.10: Funkgymnastik.
6.30: Frühkonzert.
Dazwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Funkgymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen.
9.40: Kindergymnastik.
9.55: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Volksliedsingen.
10.30: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
10.45: Heute vor ... Jahren.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauern.
12.00: Mittagskonzert.
Dazwischen 13.00: Zeit, Wetter und Nachrichten.
14.00: Zeit Nachrichten und Börse.
14.15: Musik nach Tisch. Schallplatt.
15.00: Neuzeitliche Säuglingspflege.
15.10: Walzer aus Wien.
15.50: Brasilien spricht.
16.00: Musikalisches Zwischenspiel.
16.15: Sing mit, Kamerad!
17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
17.10: Blitzland Masuren.
17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
17.40: Hochstätten nordischer Kultur: Pasargadai und Susa.
18.00: Blasmusik.
18.50: Fröhlicher Feierabend aus Torgau.
19.50: Umschau am Abend.
20.00: Nachrichten
20.10: Musik aus aller Welt.
22.00: Nachrichten und Sportfunk.
22.20: Wissen und Fortschritt.
22.35: Englische schottische und irische Volkslieder.
23.00: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6.00: Glockenspiel, Morgenruf. Wetterbericht anschl. Schallplatt.
6.30: Frühkonzert.
Dazwischen 7.00: Nachrichten.
9.40: Kindergymnastik.
10.00: Volksliedsingen.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört.
Anschließ. Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag.
Dazwischen 12.55: Zeitzeichen.
13.00: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei von Zwei bis Drei!
15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise.
15.15: Bei Töpferinnen und Uhrschildmalerinnen.
15.45: Industrie-Schallplatten.
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Die klassische Sonate.
18.30: Ein Gespräch über natürliche und künstliche Mutationen.
18.45: Was interessiert uns heute im Sport?
19.00: Und jetzt ist Feierabend!
19.30: Waffenträger der Nation. Bei der Kavallerie.
20.00: Kernspruch. Anschl. Wetterbericht und Kurznachrichten.
20.10: Die großen deutschen Sinfoniker. Richard Strauß.
21.40: Schöpferische Stunde. Ein Monologspiel.
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Wir bitten zum Tanz!

BREHMER'S Hallorentropfen
der güte Magenlikör
LEIPZIGERSTR. 43 - GEISTSTR. 11

Autoruf
32289
Hamann, Königstr. 71.
Horch, Mercedes usw.

Erfolg kolossal
wenn man den Anzeigenteil der „Saale-Zeitung" benutzt.

Nichts für die Ausstattung — alles für die Qualität!
Versuchen Sie **Heinze - schlicht** zu **10** und **15** Pfennig
Zwei Zigarren — einfach fabelhaft!
In Halle erhältlich: Gr. Steinstr. 71 (a. d. Hauptpost), Unt. Leipziger Str. 96 u. Delitzscher Str. 93
an der Ulrichskirche am Hauptbahnhof

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704214/fragment/page=0012